



1882 - 1945

Deutscher Alpenverein e.V.
Sektion Chemnitz

Wiedergründung 1990

MITTEILUNGEN

8. Jahrgang

Heft 15

Juni 1998



Das Foto zum Bericht Seite 9: Watzmann von
Osten vom Aufstieg zum Funtenseetauern im
Steinernen Meer.

Foto: Mann

Zukunft schützen



DAV

Deutscher Alpenverein e.V.

adidas 

SCHÖFFEL 
Die Geländemaschine von Mode und Funktion.

SALOMON

**SPORT
HÄHNEL**

NIVEAU
KOMPETENZ
SERVICE



... Sportler sind für Sportler da ...

**Zwickauer Str. 193, 09116 Chemnitz
Tel. 30 08 09**



***Wir führen Markenartikel für Wandern, Bergsteigen, Klettern,
Trekking und Skilauf***



Hauseigene KLETTERWAND

Bei günstiger Witterung kann nach Terminabsprache auch unter
fachlicher Anleitung einzeln und in Gruppen geübt werden.

SPONSOR DES DAV Chemnitz



uniVersa VERSICHERUNGEN

Private Altersversorgung
Krankenversicherungen
Unfallversicherungen
Autoversicherungen
Baufinanzierung
Rechtsschutz

***Ansprechpartner: Herr Freund
Bezirksdirektion Chemnitz
09130 Chemnitz, Hainstr. 110,***

Telefon: 037297/5060

Telefon: 0371/431930

ES LOHNT SICH, BEI UNS VERSICHERT ZU SEIN



MITTEILUNGEN 1/98
Heft 15

Inhalt	Seite
Aus der Geschichte der Sektion/Theodor Kellerbauer	2
Wir gratulieren	5
Die Sektion im 8. Jahr seit der Wiedergründung	6
Tourenberichte: Pico de Aneto	8
Zweimal Steinernes Meer	9
Aus dem Leben der Sektion / Informationen	13
u.a. Projekt Indoorkletterwand	16
Kletterverbote in Sachsen	17
Wandern, meine Lust	19
Lehrgänge u. Ausbildung im DAV	21
Bericht: Lehrgang Spaltenbergung	25
Fotorätsel/ Sektionsexpedition 2000	26
Die besondere Tour: Mit dem Rad von den Rocky Mountains nach San Francisco	28
Bücher für uns	33
Hinweise zur Organisation von Veranstaltungen der Sektion	34
Werbung, auf die wir im Namen der Inserenten hinweisen möchten	35

Impressum

Herausgeber: Sektion Chemnitz im DAV e. V., 09111 Chemnitz, Rembrandtstr. 47

Tel.: 0371/6762623 Fax wie Tel.

Vorsitzender: Steffen Oehme, Beethovenstr. 6, 09669 Frankenberg, Tel.: 037206/82323

Bankverbdg.: Volksbank Chemnitz Kto 300 433 340 BIZ 87 09 62 14

Redaktion: Wolfgang Mann, Uferstr. 40, 09126 Chemnitz, Tel.: 0371/5614015

Redaktionsschluß: 15.04.98

Nächster Redaktionsschluß: 15.10.98

Auflage: 750 Exemplare

Internet: <http://www.chemnitz.de/-fth>

Herstellung: *infotex///offset* KDS-Graphische Betriebe GmbH, Lilienthalallee 1, 80939 München

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen.

Wolfgang Mann
Aus der Geschichte der Sektion Chemnitz des DAV
1. Teil
Die ersten Jahrzehnte - die Ära Kellerbauer
(4. Fortsetzung)

Professor Theodor Kellerbauer

Photo: Joh. Niclou (um 1905)



Als wir 1990 unsere Sektion wieder aufbauten, wußten wir fast nichts über deren Geschichte und den Mann, dessen dreieinhalb Jahrzehnte währendes Wirken an der Spitze der Sektion so bestimmend war für ihre Entwicklung. Je mehr ich Material über diese Persönlichkeit zusammentragen konnte, desto größer wurde meine Hochachtung und schlug um in grenzenlose Bewunderung. Im Vergleich mit dem fast 100 Jahre Älteren fällt die eigene Leistung doch recht bescheiden aus.

Wer war er nun, der von 1883 bis zu seinem Tode 1918 Vorsitzender der Sektion war und
Redakteur der „Feuerspritze“, amtl. Organ des Landesverbandes sächs. Feuerwehren,
Hauptmann der Chemnitzer Turnerfeuerwehr,
3. Vorsitzender des Deutschen Reichsfeuerwehrverbandes,
Ehrenmitglied des österreichischen Feuerwehrverbandes,
Ehrenmitglied des italienischen Feuerwehrverbandes,
Ehrenmitglied der Singakademie Chemnitz,
Ehrenmitglied des Freisinnigen Volksvereins,
Ehrenmitglied des Turnvereins zu Chemnitz,
Inhaber des von König Albert gestifteten Feuerwehr Ehrenzeichens,
Ritter des Königlich Sächsischen Albrechtsordens.

der Feuerwehrrgeräte konstruierte und in verschiedenartigsten Vereinen Vorträge technischen, politischen und allgemein belehrenden Inhalts hielt, der aktiv turnte, sang, musizierte, dichtete und auf Berge stieg?

Theodor Norbert Kellerbauer wurde am 26. Mai 1839 zu Ering in Bayern geboren. Vater Georg war Patrimonialrichter. 1849 zog die Familie nach München. Dort besuchte Kellerbauer ab 1850 das Gymnasium, das er 1858 mit der Note 1 abschloß. Schon in der Schulzeit zeigte er technisches Interesse, beschäftigte sich mit Linear- und Maschinenzeichnen und arbeitete praktisch in der Mannhardtschen Maschinenwerkstätte. Er ließ sich an der Universität zu München einschreiben, hörte hier Differential- und Integralrechnung sowie Chemie, besuchte aber viel mehr als Hospitant die Polytechnische Schule, wo er in analytischer Geometrie und Physik, Trigonometrie, Rechenlehre, darstellender Geometrie, Maschinenkunde und Maschinenzeichnen arbeitete. 1859 wechselte er in sächsische Gefilde. An der Königl. Sächs. Bergakademie zu Freiberg hörte er Mechanik und Bergmaschinenlehre, Mathematik und Markscheidekunst. Er hielt sich dann zu Maschinenstudien in Zwickau und Chemnitz auf und ging 1860 nach Karlsruhe, wo er durch selbständige Konstruktionsarbeiten auf sich aufmerksam machte. Nach dem Jahreskurs reiste er ins Elsaß, nach Belgien und Norddeutschland, um die bedeutendsten Fabriken dieser Gebiete kennenzulernen. Wieder in München, beschäftigte er sich weiter mit eigenen Konstruktionen. Um Weihnachten 1862 wurde er aufgefordert, als Mathematik- und Physiklehrer an ein Privatgymnasium in Rußland zu gehen. Dafür mußte er an der Universität zu Dorpat das Diplom eines Privatlehrers erwerben. Nach drei Semestern trieben ihn die Unsicherheit der russischen Verhältnisse und die Liebe zur Heimat dazu, hier einen Wirkungskreis zu finden. Er fand ihn mit Wirkung vom 1. Oktober 1864, also 25jährig, in Chemnitz an den Technischen Lehranstalten, wo er an verschiedenen Schulen dieser Einrichtung Mathematik und darstellende Geometrie, Maschinenkonstruktion, Maschinenlehre und Feuerlöschwesen lehrte. Letzteres wurde 1877 auf seine Initiative hin in den Lehrplan aufgenommen. Er unterrichtete dieses Fach auch nebenamtlich noch bis zu seinem Tode, als er 1910 siebzigjährig in den Ruhestand trat. Alles anzuführen, was er im Beruf leistete, würde den Rahmen dieser Aufzeichnungen sprengen.

Wie er zum Bergsport fand, geht aus keinen schriftlichen Zeugnissen hervor. Da aber Turner zu

jener Zeit auch viel in der Natur waren und gemeinsam wanderten, wird wohl hier die Wiege zu seinen späteren Bergfahrten gelegt worden sein. Er muß vor 1881 einer anderen Sektion des Alpenvereins angehört haben, denn er war eines der Gründungsmitglieder der Sektion Chemnitz. Aus deren Jahresberichten, die er ebenfalls verfaßte, erfahren wir, daß Kellerbauer schon über 40 Jahre alt war, als er seine großen Touren in den Westalpen unternahm: 1882 allein das Wetterhorn, 1885 den Pic Central de la Meije, 1887 das Zinal-Rothorn, Weißhorn und Matterhorn, 1889 wieder das Weißhorn. 1890 noch einmal das Zinal-Rothorn. Er war mit berühmten Männern, deren Namen noch heute allen Bergsteigern ein Begriff sind, unterwegs. So 1885 mit Prof. Dr. K. Schulz und Ludwig Purtscheller an den drei Aiguilles d'Arve und mit Purtscheller, Schulz und den Brüdern Zsigmondy auf verschiedenen Gipfeln des Dauphiné, so der Grande Ruine und Tête du Roujet, 1887 mit Dr. G. E. Lammer auf Gipfeln des Nadelgrates, 1890 mit Wittich, mit dem er auch am Schafalhnernock das Wasser für die Chemnitzer Hütte fand, auf der Jungfrau. Als Alleingänger war er auf ungezählten der höheren und höchsten Gipfel Tirols.

Ein Jahr nach der Gründung wurde er 1. Vorsitzender der Sektion Chemnitz. Als ihm seine langjährigen Mitstreiter im Vorstand Albert Eisenstuck und Prof. Domsch durch Tod und schwere Krankheit entrissen wurden, übernahm er auch noch deren Aufgaben, insbesondere die des Hüttenwartes. Zu einem großen Teil ist es seiner Initiative zu danken, daß die Alte Chemnitzer Hütte auf der Südseite des Hauptkammes der Zillertaler Alpen entstand und der nach ihm benannte zwölf Kilometer lange Höhenweg vom Nevesjoch zum Speikboden.

Kellerbauers Ehefrau stammte aus Freiberg. Sie wurde wie er im Mai 1839 geboren. Sicher hat er sie während seiner Studentenzeit in Freiberg kennengelernt und dann geheiratet, als er in Chemnitz sesshaft wurde. Die Kinder Margarete Josephine, Rosa und Otto wurden in den Jahren 1866, 67 und 68 geboren. Besonders Rosa war es, die ganz in die Fußstapfen des Vaters trat, mit ihm viele Touren unternahm und insbesondere mit ihren Dichtungen zum Vereinsleben beitrug. In den letzten Jahren seines Lebens mußte Kellerbauer schweres Leid ertragen. Er verlor nicht nur Bergfreunde und Kollegen, innerhalb weniger Jahre auch seine Familie. 1913 starb seine Frau, 1914 Sohn Otto, 1915 die geliebte Tochter Rosa und 1917 Tochter Margarete. Sicher haben diese Schicksalsschläge dazu beigetragen, daß auch seine Lebenskraft erlosch. Am 3. Januar 1918 mußte er in die Nervenheilanstalt gebracht werden, wo er schon am 12. Januar verstarb.

Geheimer Justizrat Dr. Frauenstein, sein Nachfolger als Vorsitzender der Sektion, schrieb in den Mitteilungen des D. u. Ö. Alpenvereins: „Ein ungewöhnlicher Mensch, ein Mann von außerordentlicher Tatkraft, Schaffenslust und Vielseitigkeit und aus der Reihe der Alpinisten eine Persönlichkeit von scharf ausgeprägter Eigenart ist mit ihm dahingegangen, ein Bergsteiger, mit dessen hervorragender Leistungsfähigkeit nur noch seine übergroße Bescheidenheit auf gleicher Höhe stand. Das Andenken dieses bedeutenden Mannes wird bei allen, die ihn kannten, fortleben. In der Geschichte des deutschen Alpinismus steht sein Name auf einem Ehrenblatte verzeichnet.“ In der Chemnitzer Volksstimme, der Zeitung der SPD, war zu lesen: „Wir wollen besonders daran erinnern, daß Prof. Kellerbauer ein freisinniger Politiker war, ein aufrechter Mann und ehrlicher Demokrat. Sein Name wird besonders bei all denen einen guten Klang behalten, die offen und rückhaltlos der Demokratie den Weg bereiten halfen.“

Ich meine, dieser Mann, eine solche verdienstvolle Persönlichkeit, hat es verdient, daß nicht nur ein schöner Weg in Italien seinen Namen trägt. Ich könnte mir vorstellen, daß bei der Vergabe von Straßennamen in Chemnitz ihm eine mehr als verdiente Ehre widerfahren sollte. Sein Andenken in unserer Sektion in Ehren zu halten, ist für uns Heutige nicht nur eine Floskel.



Wir gratulieren

Im ersten Halbjahr 1998 erreichten zwei Mitglieder das 60. bzw. 65. Lebensjahr, denen in besonderem Maße unsere Glückwünsche und unser Dank gelten. Mit ihnen wollen wir auch beginnen, einmal die Personen vorzustellen, die gleich nach der Wiedergründung unserer Sektion beitraten und sich seither um deren Entwicklung verdient gemacht haben.

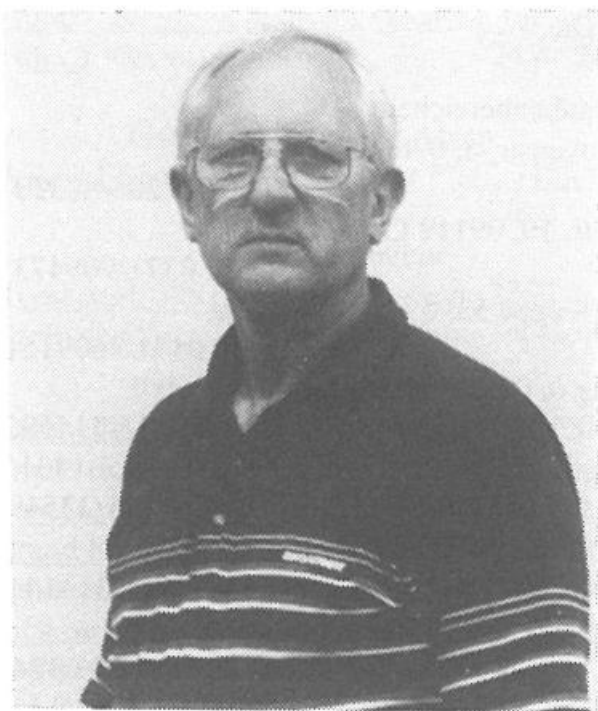
Treua Schale

gratulierten wir am 13. Mai zum 60. Geburtstag. Mit der „Startnummer“ 50 legte sie sich sogleich ins Zeug und schmiß mit Irmgard Steudel den „Laden“ in der Geschäftsstelle in bewundernswürdiger Weise. Ohne sie wäre die Existenz der Sektion nicht denkbar. Dank gilt aber auch ihrem Ehemann, mit dem sie so manche schöne Tour in den Bergen unternahm und der sie in schöner Regelmäßigkeit nach ihrer 2. Schicht vom Vereinsbüro abholte. Sie war bis zum Eintritt ins Rentenalter der Tätigkeit in der Geschäftsstelle artverwandt berufstätig. Ihre Liebe zu den Bergen besteht schon seit vielen Jahren und fand wohl im vorigen Jahr auf dem Großvenediger einen vorläufigen Höhepunkt. Bei ihrer Vitalität und der nun größeren Freizeit wird sie es sicher mit dem bisher Erreichten nicht genug sein lassen. Dafür ihr unsere besten Wünsche.



Wolfgang Mann

wurde am 8. Januar 65 Jahre alt. Er begann mit der Bergsteigerei zu Pfingsten 1950 mit der Südwand am Türkenkopf in der Sächsischen Schweiz und erreichte 1974 am Elbrus im Kaukasus seinen geographischen Höhepunkt. Die 15 Hefte unserer „Mitteilungen“ sind sein Werk. Er war an jedem Arbeitstag bei der Schaffung unserer Kletteranlage im Sportforum dabei, engagierte sich in der Öffentlichkeitsarbeit für den Verein, arbeitet jetzt in Vorbereitung unseres 125jährigen Bestehens an der Chronik der Sektion, brachte unsere Stammtischabende ins Laufen und war trotz Knie- und Rückenbeschwerden ab und an in den etwas höheren Bergen. So hatte er im Sommer 1990 bei einem Sologang über den Berchtesgadener Weg die riesige Ostwand des Watzmann ganz für sich allein und als Sechzigjähriger das große Glück, bei schönstem Wetter für zehn Minuten ebenso allein auf dem



Gipfel des Matterhorns zu stehen. An die von ihm initiierte Fahrt zur Alten Chemnitzer Hütte denken alle die gern zurück, die dabei waren. Wir wünschen ihm vor allem Gesundheit, daß er der Sektion recht lange erhalten bleibt und noch so manche - wenn auch anstrengende - schöne Stunde in den Bergen verleben kann.

Ein herzliches „Berg Heil“ auch den anderen Jubilaren:

zum 65. Geburtstag	Frau Lisa Wintrich, Chemnitz
zum 60. Geburtstag	Frau Gisela Brösel, Chemnitz
	Herrn Siegfried Börner, Satzung
zum 50. Geburtstag	Frau Waltraud Eger, Limbach-Oberfrohna
	Herrn Bernd Potasznik, Adorf
	Herrn Frank Nobis, Chemnitz

Die Sektion Chemnitz im 8. Jahr seit der Wiedergründung

(W.M.) Wenn dieses 15. Heft unserer „Mitteilungen“ in die Hand des Lesers kommt, ist das 8. Jahr seit der Wiedergründung schon Vergangenheit, und bis zur Neuwahl der Sektionsleitung muß kein ganzes Jahr mehr vergehen. Wie es aussieht, werden dann alle Aufgabenbereiche zur Verfügung stehen. Das wurde zur Jahreshauptversammlung am 24. März 98, an der diesmal nur 5 % der Mitglieder teilnahmen, deutlich. Die geringe Teilnahme kann man auch so deuten, daß die Mehrheit unserer Mitglieder mit der Arbeit der Sektion und ihres Vorstandes durchaus zufrieden und der Meinung ist, daß der Chemnitzer Alpenverein seine Aufgaben als Dienstleistungsbetrieb schon in recht annehmbarem Maße erfüllt. Es ist aber an der Zeit, daß sich männliche und weibliche Sektionsmitglieder entscheiden, sich 1999 zur Wahl zu stellen und bereit sind, im Vorstand oder dem neu zu schaffenden Beirat mitzuarbeiten.

Ende 1997 gehörten der Sektion 822 Mitglieder an, davon mehr als ein Drittel weibliche. In den verschiedenen Kategorien waren es

448 A-Mitglieder,
198 B-Mitglieder,
51 Junioren,
72 Jugendliche,
53 Kinder.

Bis zur Neuwahl sind im Vorstand in folgenden Aufgabenbereichen:

Vorsitzender	Steffen Oehme, Beethovenstr. 6, 09669 Frankenberg Tel. 037206/82323
Schatzmeister	Rudolf Hannß, Neefestr. 19, 09119 Chemnitz Tel. 0371/909473
Schriftführerin	Treua Schale, Auf der Kuppe 53, 09123 Chemnitz Tel. 0371/2609151
Öffentlichkeitsarbeit	Klaus Lahr, Goethering 6, 09128 Chemnitz Tel. 0371/7714595
Reakteur „Mitteilungen“	Wolfgang Mann, Uferstr. 40, 09126 Chemn., Tel. 0371/5614015 oder bei Peine, Burkhardtsdorf, Tel. 03721/33549
Jugendarbeit	Frank Milde, Clausstr. 112, 09126 Chemnitz Tel. priv. 0371/5613816, Univers. 0371/5313144
Bibliothek und Familliengruppe	Karsta Maul, Yorkstr. 52, 09130 Chemnitz Tel. 0371/ 72 53 324
Naturschutzreferent	Ludwig Heinrich, Corinthstr. 14, 09114 C, Tel. 0371/413248

Für die Sektion arbeiten aber noch eine Vielzahl Ehrenamtlicher als Ausbilder, Vortragende, Wanderleiter, Übungsleiter, Kassenrevisoren, Verantwortliche für Klettergebiete, Klettergruppen und Stammtischabende. Sie gehören zum Kreis des erweiterten Vorstandes.

Steffen Oehme gab in seinem Jahresbericht einen Überblick über die wichtigsten Ereignisse des Jahres 97 und erinnerte z. B. an die geführten Touren in den Alpen, an die Sommersonnenwende auf der Anthon- Günther-Höhe bei Wolkenstein, an das Jahresabschlußfest, sprich Stiftungsfest. Wenn ein Alpenverein auf Vergangenes zurückblickt, dann gehören natürlich die Aktivitäten im Gebirge an erster Stelle dazu. Alles, was unternommen wurde, hier aufzuführen, würde den Rahmen sprengen. Von den bekanntgewordenen Bergtouren auf vier Kontinenten deshalb nur eine Auswahl:

Ein Nachtrag zu 1996

Mont Blanc, 4807 m, Normalroute über Ref. le Gouter

30.8.96 Achim Exner, Günter Möckel

9.9.96 Helmut Röder, Günter Möckel

Asien/Pamir
1997

Pik Lenin, 7134 m,

Wolfgang Neukirchner

Südamerika/Chile/Anden

Tupungato, 6570 m,

Steffen Oehme, Jens Schulze

Alpen/Schweiz/ Wallis

Monte Rosa, Dufourspitze, 4633m . 13. 8., Sepp Bernard, W. Bregula

Monte Rosa, Signalkuppe, 4554 m,

Zumsteinspitze, 4563 m, 3.8., Karin u. Manfred Reinhardt (Beide standen 1997 auf 4 Dreitausendern und 8 Viertausendern.)

Matterhorn, 4478 m, Hörnligrat III, Rita und Thomas Türpe (Beide begingen auch den berühmten Biancograt am Piz Bernina)

Berner Oberland

Mönch, Jungfrau, Hinteres Fischerhorn, Mathias Albrecht, Heino Jahn

Mönch, 4099m,

24.8. Jörg und Werner Lehmann (Über ihre Skitouren in der Silvretta berichteten sie im Heft 14)

Österreich, Stubai Alpen

Wilder Freiger, 3418m, Wilder Pfaff, 3458 m, Zuckerhütl, 3505m,

5./6.8. Regina, Frank und Falk Tröger

Hohe Tauern

Keeskogel, 3291 m, Großer Geiger, 3360 m, Hoher Zaun, 3464m, Östl. Simonyspitze, 3488m,

Großvenediger, 3667 m, Hochtourengruppe unter Führung von Steffen Oehme

Italien, Adamello-Gruppe

Adamello, 3554 m,

Gruppe unter Führung von Steffen Oehme

Frankreich, Pyrenäen

Taillon, 3170 m, Monte Perdido, 3350 m, Balaitous, 3144 m, Petit Viguemal, 3550 m,

Grand Fache, 3005 m

Juli 97, Klaus Richter (mit Summit Club)

Spanien, Pyrenäen

Pico de Aneto, 3404 m,

6. 8. 97, Claudia Graichen, Alexander Moll

Norwegen, Jotunheimen

Galdhoppigen, 2469 m, u. weitere 3 Zweitausender,

August 97, Maximilian und Michael Welsch

Weiter zur Jahreshauptversammlung

Seit Rudolf Hannß wieder verantwortlicher Schatzmeister ist, gibt es im ca 63 000,-DM umfassenden Jahreshaushalt, wo sich wie geplant Einnahmen und Ausgaben ausgleichen, keine Beanstandungen mehr. Einstimmig wurde auch der neue Haushaltsplan bestätigt.

Kein Beschluß kam zustande zur Errichtung einer Kletteranlage in einer Halle. Dazu müssen weiter Vorarbeiten geleistet werden. Allen war aber klar, daß die Anlage an der Außenwand einer Sporthalle im Sportforum nicht das ewige Leben haben wird, obwohl sie wirklich auch über die Kreise unserer Sektion angenommen wurde und fleißig genutzt wird. Wenn es also um die Errichtung einer neuen Kletteranlage geht, dann wäre natürlich zum Zwecke der ganzjährigen Nutzung eine solche in einer Halle, im Neudeutschen Indoorkletterwand genannt, zu bevorzugen. Da wir im Chemnitzer Raum der größte bergsportliche Verein sind, müßten wir schon federführend sein, aber eben auch mit allen anderen, wie dem Chemnitzer Wander- und Bergsportverein, zusammenarbeiten. Bei einem Projekt dieser Größenordnung können nicht die wenigen Mitglieder entscheiden, die an der Jahreshauptversammlung teilnahmen, darum wenden wir uns in diesem Heft (unter Informationen) an alle Sektionsmitglieder mit der Bitte, sich schriftlich zu äußern.

Angesprochen wurden auch Unternehmungen größeren Stils in den kommenden Jahren, die mit der Jahrtausendwende oder Jubiläen der Sektion in Zusammenhang stehen. Während der Veranstaltung gründete sich die Gruppe der „Edelweiß-Gruftis“. Näheres auch dazu unter „Informationen“.

Tourenberichte

Das kommt uns spanisch vor: Pico de Aneto

von Claudia Graichen und Alexander Madl

Es ist der 5. August 1997, kurz nach 22 Uhr. Wir sitzen im Zelt am Lago de Llosas ca. 900 m unter dem Pico de Aneto, dem mit 3404 Metern höchsten Berg der Pyrenäen. Seit dem Nachmittag gewittert es mit ungebrochener Heftigkeit. Unser Zelt ächzt im Sturm, die Zeltstangen biegen sich fast bis auf den Boden. Wir fragen uns, ob dieses Gewitter jemals wieder aufhören wird. Dabei sind wir erst gestern bei schönstem Wetter die 1100 Meter vom Tal bis zum See aufgestiegen. Der Aneto sollte Alex' erster Dreitausender werden. In den letzten Jahren waren wir in Norwegen und in den Julischen Alpen, wo wir neben anderen schönen Bergtouren mit dem Goldhoppigen und dem Triglav die jeweils höchsten Gipfel der Region bestiegen hatten. Der höchste Gipfel reizt eben immer am meisten, und wenn man mit der Dreitausendermarke gleich wieder mal den höchsten der Region in Angriff nimmt, so reizt das um so mehr.

Für den Anstieg wählten wir nicht die im Führer beschriebene Normalroute von der La Renclusa-Hütte über den Anetogletscher, da wir einerseits vom spanischen Hüttenrummel abgeschreckt wurden und andererseits den langen Anstieg über den Gletscher scheuten. Wir hatten geplant, die alte Forststraße ins Vallhiverna-Tal bis zum Ref. Pescadores zu fahren und dort in zwei Etappen über die Südseite aufzusteigen. Wir waren stolze Besitzer eines Gebietsführers mit ausführlicher Tourenbeschreibung und guter Karte: leider in Spanisch.

Die Forststraße entpuppte sich als Schotterweg mit Schranke. Also ließen wir das Auto unten stehen und stiefelten mit je knapp 20 kg Gepäck beladen die ersten acht Kilometer zum Refugio Pescadores hinauf. Ab und zu überholten uns einige Spanier mit dem Auto, die sich offensichtlich weder von der Schranke noch von der schlechten Straße abschrecken ließen. Vom Ref. führt der Weg über Wiesen und Grashänge zur Capana de Llosas. Das erste Etappenziel war erreicht. Wir waren ganz schön erschöpft vom Rucksacktragen und den nicht eingeplanten Höhenmetern. Am nächsten Tag wollten wir das Zelt hier stehen lassen u. zum Gipfel aufsteigen.

Der neue Tag begrüßt uns mit tintenblauem Himmel und Sonnenschein. Vom Westufer des Sees steigen wir den Steinmännern folgend über Geröll und kleine Schneefelder zur Brecha Superior de Llosas auf. Von der Südseite harmlos aussehend, bringt der folgende Abstieg zum Coronasgletscher einige Probleme. Der Gletscher ist weit abgetaut, die Scharte ausgewaschen und vereist. Zusammen mit einigen Spaniern seilen wir ab auf den Schnee. Wir haben kaum Platz und treten uns beim Anlegen der Steigeisen fast auf die Füße. Die Querung vom Fuß der Scharte zum eigentlichen Weg geht über sehr steilen Firn und ist etwas heikel. Zum Glück ist der weitere Aufstieg zur Scharte Colado de Coronas unproblematisch. Spalten gibt es keine mehr. Nach dem Mittagessen steigen wir in weitem Bogen aus der Scharte zum Gipfel. Von einer gemütlichen Gipfelrast kann keine Rede sein, ebenso wenig von Sicht. Die Zeit reicht gerade für zwei Fotos, die letzten auf dem Film. Zum Einlegen eines neuen Films ist keine Zeit, denn das Gewitter kommt schnell näher, schneller als wir dachten und hofften.

In Windeseile steigen wir hinunter bis zum Coll. de Coronas. Es ist abzusehen, daß wir nicht mehr trocken ins Zelt kommen, also legen wir die Regenkleidung an und schützen die Rucksäcke mit Plastikfolien. Kurz danach fallen auch schon die ersten Tropfen. Bald stehen wir wie die begossenen Pudel im Gewitterregen, der zu allem Überfluß nach 10 Minuten in Graupel übergeht. Das erste Gewitter ist kaum vorbei, da zieht schon das nächste heran. Eine kurze Aufhellung nutzen wir, um zur Brecha Superior zu queren. Jetzt stehen wir vor dem eigentlichen Problem. Wie übers Eis hinaufkommen? Claudia, die erfahrenere von uns beiden, quält sich auf Steigeisen hinauf. Alex soll folgen. Aber beim Umklettern des Einstiegs bricht eine große Felszacke ab. Alex rutscht ein Stück in die Randspalte des Schneefeldes, die abgebrochene Felszacke landet auf dem rechten Knie. Zum Glück geht nur die Regenhose kaputt. Das ist dem Wetter trotzdem ärgerlich genug. Mit Seil von oben kommt Alex schließlich auch in die Scharte. Kaum haben wir sie gemeistert, beginnt das nächste Gewitter. Geduldig ertragen wir es und steigen zum Zelt hinunter. Sorgen macht uns nur der Bach neben dem Zelt. Er wird sicher angeschwollen sein. Er hat sich tatsächlich auch schon neue Läufe gesucht, aber das Zelt in Ruhe gelassen. In einer Regenpause gelangen wir halbwegs trocken ins Zelt. Ein Teil der Ausrüstung bleibt draußen wegen Platzmangel. Ab 20 Uhr ist das Gewitter direkt über uns. So etwas haben wir noch nicht erlebt. Wir können nicht schlafen und sitzen im Zelt. Unaufhörlich folgen Blitz und Donner. Wir befürchten, doch noch fortgeschwemmt zu werden. Gegen Mitternacht verzieht sich das Gewitter endlich. Zurück bleibt der Dauerregen. Da es nicht mehr so laut ist, können wir endlich schlafen.

Am nächsten Morgen sind die Berge ringsum in Wolken, und es regnet und regnet. Zum Glück ist das Zelt immer noch dicht. Wir wollen nun nicht mehr hier oben auf besseres Wetter warten und packen unsere mehr oder weniger nassen Sachen. Ab geht es ins Tal. Vorher wird die Überquerung des vom Rinnsal zum reißenden Wildbach gewordenen Secabflusses zum Problem. Mit den Stöcken das Gleichgewicht haltend, die Beine bis zu den Waden im Wasser, gelingt das Vorhaben. Alles weitere ist unschwierig. Endlich regnet es auch langsamer. Nach dem Ref. Pescadores zeigt sich sogar die Sonne, sodaß wir das Zelt über unsere Schultern zum Trocknen aufhängen können. Am frühen Nachmittag sind wir am Auto, und das Wetter ist warm und sonnig; wie eigentlich jeden Tag in Spanien.

Zweimal Steinernes Meer (Etwas zum Nachmachen)

1. In 2 ½ Tagen rund um Watzmann und Großen Hundstod

von Peter Brandt

Für uns, Vater und Sohn, war im Oktober 97 diese Tour ein besonderes Erlebnis. Wir ließen uns unser Vorhaben durch dunkle Wolken und indifferente Wetterberichte nicht ausreden und fuhren am „Einheitsfeiertag“ los zum Zeltplatz Mühlleiten in Schönau.

1. Etappe: Von der Wimbachbrücke zum Ingolstädter Haus



Der Bus fuhr 8.32 Uhr ab Parkplatz Königssee. Von der Wimbachbrücke bis zur Wimbachgrieshütte (ca 700 Höhenmeter) waren wir fast allein. Auf dem Weg hat man links den Watzmann und rechts den Hochkalter im Blick. 11.15 Uhr trafen wir an der Hütte ein. Auf unserer Route erreichten wir bald das Talende. Nun ging es erstmals etwas steiler aufwärts. Nach ca 400 Höhenmetern ist man auf dem Sattel Trischübel etwa 1750 m hoch an der Baumgrenze. Nach einer Mittagsrast gab es nun deshalb Schwierigkeiten, weil der Weg nicht mehr deutlich auszumachen war. Durch eine Rinne ging es bergauf. Teilweise mußte man dabei die Hände zu Hilfe nehmen. Streckenweise gab es schon Schnee. In einer Senke liegt

ein kleiner Tümpel, Hundstodgrube genannt. Hier dominiert bereits der Große Hundstod das Panorama. Der kräftezehrendste Teil des Tages war der Aufstieg durch das Hundstodgatterl und der nachfolgende Abstieg. Das waren wieder 370 m hoch und 185 m runter. Das Auf und ab war im Wanderführer nicht erwähnt und in der Profilzeichnung nicht berücksichtigt worden. Wir empfanden es schon als Schinderei, an deren Ende ein Abzweig kommt, wo ein Weg vom Kärlingerhaus heraufführt. Kurz vorher sieht man das Tagesziel in ca 1,5 km Entfernung. Gegen 17.30 erreichten wir das Ingolstädter Haus, wo wir schon 19 Uhr im mit 20 Mann belegten Raum in den Kahn krochen.



2. Etappe: Vom Ingolstädter Haus über das Riemann- zum Kärlingerhaus



Aufbruch 8.15 Uhr. Bis zum Riemannhaus auf dem Eichstädter Weg kaum Steigungen. Hier war für uns der Mittelpunkt des Steinernen Meeres, denn ringsherum nichts als Steine, eine Hochfläche in ca 2000 m Höhe. An den „Ufern“ Berggipfel bis zu 2500 m Höhe mit der höchsten Erhebung, der Schönfeldspitze in der Nähe des Riemannhauses. Wir erreichten es gegen 12.30 Uhr. Es liegt in der Ramsauer Scharte. Man hat einen schönen Tiefblick auf das Saalfeldener Tal, das etwa 1500 m tiefer liegt, und einen Fernblick auf die Hohen Tauern mit dem Großglockner. Nach einem Bier ging es weiter auf dem Pilgerweg, der einmal im Jahr von den Saalfeldenern zur Prozession nach St. Bartholomä gegangen wird. Nach einer halben Stunde legten wir in der Nähe des Salzburger Kreuzes eine ausgiebige Mittagsrast ein. Dann ging es fast nur noch bergab. Man gelangt nun in das Baumgartl, eine Talverengung mit den ersten Bäumen - fast nur Lärchen. Kurz danach überquerten wir wieder die Grenze nach Deutschland, die wir am Tag zuvor vor dem Ingolstädter Haus beim Wechsel nach Österreich gar nicht bemerkt hatten.

Dann sieht man bald den Funtensee und das Kärlingerhaus in einem idyllischen Hochtal. Gegen 16 Uhr bekamen wir sogar noch eine Zweibettkammer.

3. Etappe: Vom Funtensee nach Bartholomä, über den Königssee und nach Haus

Der Abstieg geht über 1050 Höhenmeter. Das geht in die Knie. Der interessanteste Abschnitt ist der durch die Saugasse. Dort geht es auf einer Länge von einem halben Kilometer 317 m nach unten. Rechts und links ragen die steilen Felswände des Simetsberges auf. Der Königssee war noch in Nebel gehüllt, als wir ihn etwa 200 Meter über der Wasseroberfläche ausmachen konnten. Mit dem Schiffchen in Königssee angekommen, erlebten wir dort das tollste Touristentreiben mit langen Schlangen an der Bootskasse. Gegen 12.45 Uhr wurde zur Heimfahrt gestartet, und gegen 20 Uhr waren wir wieder in Chemnitz.

Einige Lehren aus unserer Tour

- Nicht so viel Gepäck, es gibt genügend Verpflegung auf den Hütten
- Auf den Wanderführer ist leider nicht so guter Verlaß. AV-Karte Steinernes Meer und Topographische Karte vom Nationalpark Berchtesgaden besser studieren.

Es ist vielleicht besser, die Hinfahrt so zu gestalten, daß man am frühen Nachmittag am Parkplatz Königssee ist und dann sofort mit dem Bus zur Wimbachbrücke fährt. Übernachtung dann in der Wimbachgrieshütte. Dann hat man für den Weg zum Ingolstädter Haus mehr Zeit.

2. Eine Woche querdurch, bergauf und bergab von Wolfgang Mann

Fünf gereifte Herren im Alter von 50 bis 74 Jahren empfehlen die folgende Wanderung.



Der Große Hundstod, 2594 m, von Süden, Bildmitte Normalaufstieg, links die SW-Ecke

1. Tag

Anreise zum Parkplatz Königssee, Schiffchenfahrt zur Salletalm (Milch und Käsebrot), dann 1000 Höhenmeter über die Sagereckwand, am Grünsee vorbei zum Kärlingerhaus (Funtenseehaus); schweißtreibend, mancher sollte auch Milch und Käsebrot lieber weglassen. Das Kärlingerhaus ist meist übertoll.

2. Tag

Besteigung des Funtenseetauern, 2578 m. Auf über 900 Höhenmetern gibt es herrliche Ausblicke nach allen Seiten (Siehe Titelfoto!), so auf den Königssee hinunter und zum Watzmann oder in entgegengesetzter Richtung auf das ganze Steinerne Meer, hinter dem die Hohen Tauern hervorschauen.

3. Tag

Schöner Aufstieg zum Ingolstädter Haus unter dem Gr. Hundstod. Besteigung je nach Ambition. Kletterer haben an der SW-Ecke Möglichkeiten am Grat (II) oder an der Kante (III -IV), für die ich mich entschied.

4. Tag

Auf dem Weg zum Riemannhaus ist man mitten drin im Steinernen Meer und sieht, daß es keinen besseren Namen für dieses Gebirge geben kann. Am Nachmittag ist noch genügend Zeit für eine Besteigung des Sommersteins, 2308 m, aber auch Schönfeldspitze oder Breithorn sind möglich.

5. Tag

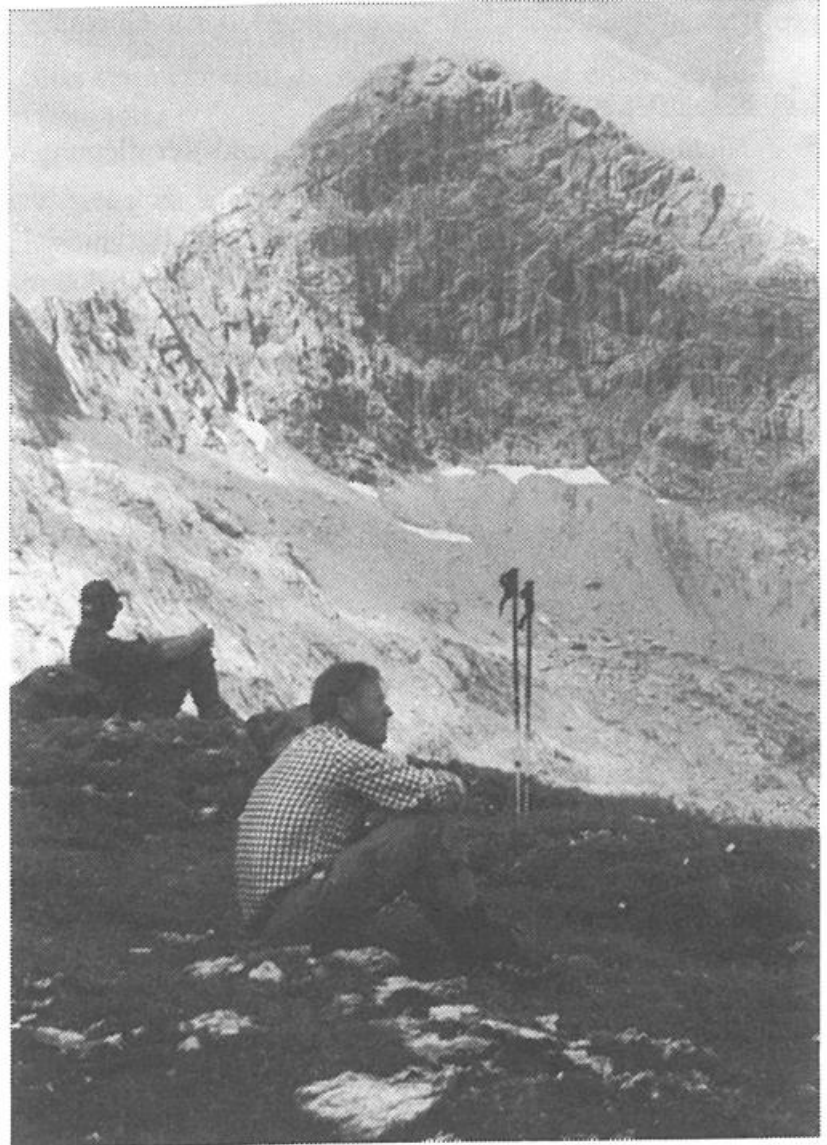
Wanderung vorbei an der Schönfeldspitze (Foto) in Richtung Hochkönig. Wegen mehrerer Regengüsse wurden wir aufgehalten und bezogen rechtzeitig vor den Gewittern in der Biwakhütte am Wildalmkirchl, 2587 m, Quartier. Direkt über den Ostgrat stieg ich hinauf.

6. Tag

Wieder zurück zum Riemannhaus mit Überschreitung der markanten Schönfeldspitze, 2653m, von der Schönfeldgrube aus. Auch hier haben Kletterer schöne Möglichkeiten. Den Berg sollte man nicht nur wegen des hervorragenden Rundblickes nicht auslassen, sondern auch wegen des einmaligen Gipfelkreuzes, einer von Bildhauer Toni Thuswalder geschaffenen großen Holzplastik, die Maria, Jesus mit der Dornenkrone tragend, darstellt.

7. und 8. Tag

Besteigung des Breithorns, 2504 m, dann auf dem wundervollen Weg der Wallfahrer wieder zum Kärlingerhaus, Übernachtung, Abstieg durch die Saugasse, Überfahrt über den See, Heimfahrt.

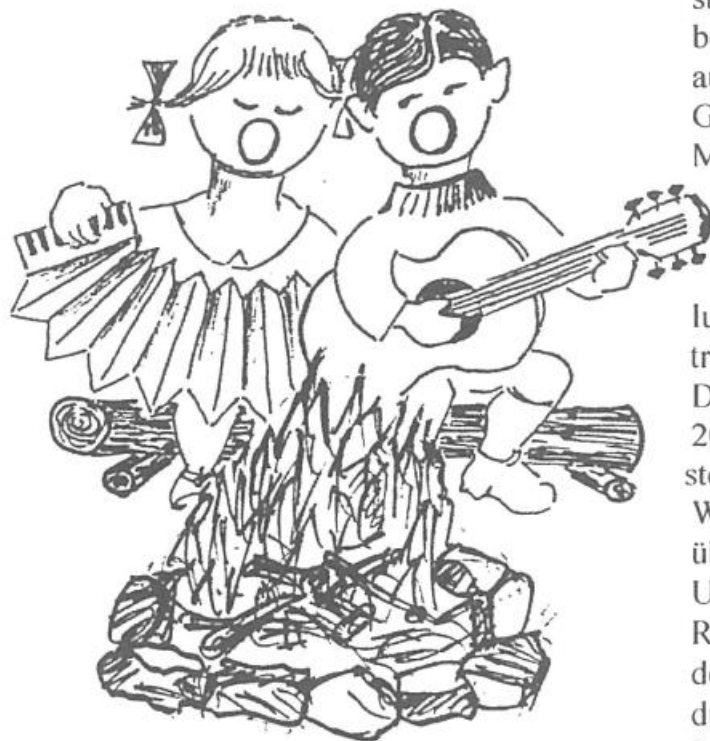


Fotos: Mann

Aus dem Leben der Sektion / Informationen

Sommersonnenwende

Wegen des guten Erfolges im Vorjahr und der günstigen äußeren Bedingungen wollen wir auch in diesem Jahr die Sommersonnenwende vom 20. zum 21. Juni in der Gemeinschaft von Wan-



derern und Kletterern auf der Anton- Günther-Höhe über der Zschopau unweit von Wolkenstein am Sonnwendfeuer feiern. Hoffen wir auf besseres Wetter als 1997, damit diesmal auch die Kletterer auf ihre Kosten kommen. Geschlafen wird in eigenen Leinwandvillen. Mitzubringen sind neben Verpflegung u. mehr

oder weniger geistigen Getränken vor allem gute Laune, Musikinstrumente, Liederbücher, vielleicht auch die in den Mitteilungen abgedruckten Texte und andere Beiträge, die der Unterhaltung dienen.

Die Kletterer treffen sich am Sonnabend, dem 20. Juni, 9.00 Uhr, am Floßplatz in Wolkenstein an der B 101.

Wer den Tag mit einer schönen Wanderung über etwa 25 km füllen möchte, der ist 8.12 Uhr am Hauptbahnhof. Von dort geht es nach Reifland-Wünschendorf. Von hier wird durch den Heinzewald, über die Dreibrüderhöhe, durch Warmbad zum „Festplatz“ gelaufen, wo in Gemeinschaft mit den Kletterern das Brennmaterial für das Sonnwendfeuer gesammelt wird.

Zelte, Wasser und andere Ausrüstungsgegenstände wollen wir extra nach Wolkenstein transportieren. Darum ist es nötig, daß sich Interessenten vorher in der Geschäftsstelle melden. Wer aber erst gegen Abend zur Holzammelaktion am Festplatz eintrifft, ist natürlich auch gern gesehen.

Wegen des großen Erfolges auch in diesem Jahr 1998 zur Vorweihnachtszeit das

Stiftungsfest

zum 116. Jahr seit Gründung der Sektion Chemnitz.

Wann und wo: Sonnabend, den 28. November 98, 18.00 Uhr,
wie im Vorjahr im Siedlerheim am Pfarrhübel in Altchemnitz

Anmeldung: Bis Mittwoch, 28. 10. 98 (auch schriftlich möglich)

Selbstkostenbeitrag von 15,-- DM pro Person bei Meldung in der
Geschäftsstelle

In eigener Sache

Liebe Autoren von Berichten für unsere „Mitteilungen“!

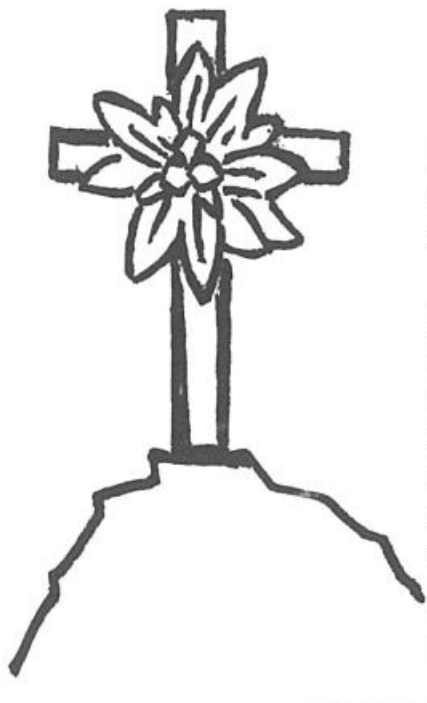
Berichte und andere Beiträge müssen nicht erst zum Redaktionsschluß auf dem Tisch des Redakteurs liegen. Vergessen Sie bitte nicht, Fotos beizulegen! Da wir ab Heft 15 nicht mehr nur kopieren, sondern drucken, die Vorlagen dazu in Originalgröße DIN-A 5 zum Druck geben, werden die Bilder zukünftig eine bessere Qualität haben. Ein gewisser Qualitätsverlust muß bei Farbfotos immer in Kauf genommen werden. Deshalb ist die Auswahl der Fotos im Hinblick auf die Schwarzweißkopie wichtig. Die Fotos bitte in Zukunft in Postkartengröße (auch 9 x 13) einreichen! Und bedenken Sie, daß an Bilder, die Ihre Berichte illustrieren, andere Anforderungen gestellt werden als an die fürs eigene Erinnerungsalbum. Oft möchte man lieber den ganzen Berg oder ein besonderes Detail (auch mit Personen) sehen als das daheim beliebte Gruppenbild vor dem Gipfelkreuz. Über einige schöne Gipfelkreuzaufnahmen ohne Personen würde ich mich auch freuen.

Auch Zeichnungen und Skizzen in Zukunft gleich im Format DIN-A 5 einreichen!

Ein Heft in der Art unserer „Mitteilungen“ lebt aber auch durch eine aufgelockerte Gestaltung. Welches im graphischen Bereich geübte Mitglied unseres Vereins möchte auf diesem Gebiet bei der Gestaltung unserer Hefte mitarbeiten?

Mit einem Dankeschön an alle Autoren, auch wenn ihre Berichte „nur“ in der Vereinschronik landen, Ihr
Redakteur

NEU IM VEREIN



Die Edelweiß-Gruftis

Eine ungebundene Gruppe nicht mehr berufstätiger Männlein und Weiblein, die an Donnerstagen ein- bis zweimal pro Monat auf Schusters Rappen in der engeren Heimat unterwegs ist.

In der Zwischenzeit seit der Jahreshauptversammlung im März war diese Gruppe schon gemeinsam unterwegs. Wer sich anschließen möchte, braucht sich nur in der Geschäftsstelle oder beim Redakteur zu melden. Er erhält dann eine Liste aller Wanderfreunde. Unternehmungen können kurzfristig geplant werden. Der Organisator ruft den Nächsten auf der Liste an, der wiederum den Nächsten, der Letzte den Ersten, bis zum Schluß auch der Organisator einen Anruf erhält. Und schon kann es losgehen. Wer die Zeit dazu hat, muß doch nicht auf das Wochenende warten.

STELLENANGEBOT

Im kommenden Jahr hat die Sektion Chemnitz des DAV eine Reihe von Stellen neu zu besetzen. Interessante Aufgaben im Ehrenamt warten auf Sie. Stellen Sie sich ohne Scheu mit Ihren Vorstellungen beim jetzigen Vorstand vor!

Stammtischabende mit Vorträgen im Winterhalbjahr

Hier die neuen Termine und voraussichtlichen Themen für die Sektionsabende vom September 98 bis März 99. Wir treffen uns wie gewohnt jeweils am **letzten Dienstag des Monats 19 Uhr** in den Räumen der Arbeiterwohlfahrt (Sektionsgeschäftsstelle). Wer die kulinarische Versorgung der AWO in Anspruch nehmen möchte, wird gebeten, etwas eher dazusein, um seine Bestellung aufgeben zu können.

Die meisten Beiträge für die kommenden Monate stehen schon fest. Auf Grund der langfristigen Planung kann es hin und wieder zu Themenänderungen kommen. Wir werden darum weiterhin zu den Geschäftszeiten im Vereinsbüro die jeweils kommenden Themen bekanntmachen. Wer schon mit einem Internetanschluß versorgt ist, kann sich auch aktuell auf der Internet-Seite der DAV-Sektion Chemnitz unter <http://www.tu-chemnitz.de/~fth/berge/alpin.html> über die Themen informieren.

29. 09. 1998	Jens Schulze Französische Alpen (Ecrins Nationalpark, Mt. Blanc-Gebiet)
27. 10. 1998	Ingo Roeger Wanderungen im Toten Gebirge, Dachstein, Schladminger Tauern
24. 11. 1998	Steffen Oehme Sektionstour in den Schweizer Alpen
26. 01. 1999	Rita Türpe, Ingo Roeger Wandern, Klettern und Radfahren auf Gomera, Teneriffa u. anderen Inseln
23. 02. 1999	Thomas Frank Gletscherrunde in den Stubaier Alpen
30. 03. 1999	Steffen Oehme Trekking in Peru
27. 04. 1999	noch kein Thema und Referent

Wie bisher leben die Stammtischabende in der Hauptsache von unseren eigenen Tourenerlebnissen und der Bereitschaft, diese mit anderen zu teilen. Ich bitte auch an dieser Stelle alle die, die mit der Kamera unterwegs waren, unsere Treffen aktiv mitzugestalten. Beiträge können bei mir unter Tel., priv., 0371/ 402 95 41 oder per Email unter

Frank @ IMech.TU-Chemnitz. DE angemeldet werden.

Thomas Frank

noch ein angebot ...noch ein angebot ...noch ein angebot...noch ein angebot..

In der Geschäftsstelle ist die Touristenkarte **Erzgebirge** im Maßstab 1 : 100 000 vom ehemaligen VEB Tourist-Verlag und Kartografie n. p. Praha zum Niedrigpreis von 3,-- DM erhältlich. Sie zeigt die Gebiete von Bad Gottleuba, Bahratal, Usti n. Labem im Osten bis Markneukirchen/Vogtland im Westen.

Die Jugendgruppe

trainiert jeden Mittwoch von 16 - 18 Uhr unter Leitung von Frank Milde während der Sommerferien im Sportforum an der Kletterwand (bei schönem Wetter) und danach wieder in der Turnhalle der Pestalozzischule, Ludwig-Kirsch-Straße. Zum Mitmachen sind alle im Alter von 11 bis 18 Jahren eingeladen.



Projekt INDOORKLETTERWAND

Wie schon auf Seite 8 zu lesen war, wenden wir uns an dieser Stelle an alle interessierten Mitglieder unserer Sektion mit der Bitte, uns ihre Gedanken und Meinungen zur Errichtung einer solchen Anlage mitzuteilen. Die Vorteile liegen natürlich auf der Hand: ganzjähriger Trainingsbetrieb für Einzelne oder Gruppen jeglichen Alters unabhängig von Witterungseinflüssen. Wenn wir an das Projekt herangehen, so müssen eine Reihe von Forderungen erfüllt werden, die es schon in der Planungsphase zu berücksichtigen gilt:

- Die Anlage soll modernen Anforderungen genügen, sollte also auch zur Austragung zumindest regionaler Wettkämpfe geeignet sein. Das bedeutet, daß eine Mindestgröße eingehalten werden muß, die etwa bei 6 bis 10 m Breite und mindestens 10 m Höhe liegt.
- Sie soll den Sektionsmitgliedern für eine möglichst niedrige Nutzungsgebühr zur Verfügung stehen, soll aber auch für alle Kletterer, die unserer Sektion nicht angehören, für eine höhere Gebühr offen sein.
- Die Betreuung der Wand muß auch durch nicht lizenzierte Übungsleiter möglich sein. Mit dieser Forderung können wir sicher mehr Kletterer für diese Aufgaben gewinnen.
- Die Routen an der Wand müssen sowohl dem Anfänger und Kletterer in unteren Schwierigkeitsbereichen wie auch dem ausgesprochenen Experten etwas zu bieten haben.
- Wenn die Anlage in einem Raum errichtet wird, der sonst einem anderen Personenkreis zur Nutzung zur Verfügung steht, müßte sie für uns, vor allem wenn es regelmäßig trainierende Gruppen gibt, mindestens 4mal pro Woche offen sein.

Hinter diesen Vorgabepunkten steht noch nichts. Teilen Sie uns bitte weitere Gedanken zu diesem Forderungskatalog mit!

Da unser Projekt natürlich eine Menge Geld kostet, das wir allein nicht aufbringen können, muß schon im Vorfeld klar sein, daß es nach seiner Verwirklichung auch entsprechend genutzt wird. Bitte beantworten Sie die folgenden Fragen (Auch nur teilweise möglich)!

Name, Alter, Mitgliedsnummer, Adresse (Kletterfreunde, die nicht unserer Sektion angehören, geben bitte an, wo sie Mitglied sind oder ob sie „unabhängig“ sind.)

Welche hauptsächliche Betätigung?		Nutzung künstlicher Kletteranlagen		Klettern an Felsen im Gebiet um Chemnitz
Wandern	☐	nie	☐	☐
Klettern	☐	unregelmäßig	☐	☐
Sportklettern	☐	monatl. 1 x	☐	☐
Bergsteigen	☐	monatl. 2 - 4 x	☐	☐
Welche andere Sportart?		wöchentl. 1 x	☐	☐
		wöchentl. 2 - 3 x	☐	☐
		allein	☐	☐
		mit anderen (Anzahl)OO		OO
		Brauchen Sie Betreuer?		
		ja ☐	nein ☐	

Ihre Mithilfe, wie, wo, wann

beim Bau der Anlage ☐ Welche Fachkenntnisse?

bei der Erhaltung ☐ Weitere Hilfsangebote:

Betreuung von Gruppen ☐ Kinder ☐ Jugendliche ☐ Erwachsene ☐

Ihre weiteren Gedanken:

Kletterverbote in Sachsen 1998

Information v. Dietmar Heinicke, Leiter der AG „Neue Wege/Kletterführer“ im SBB Zittauer Gebirge

Alle Massivie ganzjährig mit Ausnahme von Gratzter Steine, Hauptrosenstein, Onkel und Tante (neben Ernst-Schulze-Stein) sowie der Ostseite des Berges Oybin (Rabennest, Zuckerhut, Drei Ritter, Falkennest. **Achtung!** Abseilen ist Pflicht; Ausstieg zum Ringweg ist verboten!)

Weißbachtal

Mehlsack, Weißbachspitze, Straßbergturn, Thielknopf, Nördlicher Uhustein: ständig 1.1.-31.8.

Gebiet von Oybin

Abt, Nadel, Enzianer Turm, Satanskopf: ständig vom 1.1. - 31.8.

Kelchstein: *keine RP-Begehungen, keine Erstbegehungen zulässig*

Morsche Zinne, Bewachsener Turm, Toter Turm, Oybintalwächter, Ameisenjungfer, Vergessener Turm: ständig 1.1. - 31. 8.

Gebiet von Jonsdorf

Kiefernwand, Brummerlochspitze, Drillinge, Fensterturm, Semperhexe: ständig 1.1. - 31.8.

Dachssteine: ganzjährig

Schalkstein: Zugang nur von der Lichtenwalder Straße; hinter „Schwerdtners Eisgarten“ von kl. Wendeplatz in den Wald links abbiegen, an Absperrung (Hinweisschild für Bergsteiger) vorbei zum Fels.

Königshainer Berge

Steinbruch Elysium: ganzjährig

Sächsische Schweiz

Alle Massivie ganzjährig. Ausnahmen: Königstein-Abratzkykamin (Ausstieg zur Festung verboten! Abseilpflicht!), Lilienstein-Westecke, Großer Zschirnstern-Südwand

Rathener Gebiet

Kleiner, Großer, Mittlerer Wehlturm, Taufstein, Basteiwächter: 1 Stunde vor Beginn und während des Spielbetriebes auf der Felsenbühne Rathen

Brandgebiet

Schinderkopf: ständig 15.1. - 15.8.

Schrammsteine

Pinguin, Zufallswand: ganzjährig (ab 1.4.1998)

Obrigenwand, Wandwächter, Mittelturm: alle Bergwege ganzjährig

Schrammsteinnadel: Aus Sicherheitsgründen wird empfohlen, die Gipfelnadel nicht mehr zu besteigen (Gipfelbuch auf dem Vorgipfel).

Neptun: ständig 15.1. - 15.8.

Affensteine

Rollenturm: Alle Bergwege mit Zugang von der Oberen Affensteinpromenade ganzjährig

Großer Zschand

Wobstspitze: ständig 1.10. - 30.6. des nächsten Jahres

Hinterhermsdorfer Gebiet

Raubschützenadel, Raubschützturm, Gamskopf : ständig 1.10. - 30.6. des nächsten Jahres

Gebiet der Steine

Barbarine: ganzjährig (wegen Gefährdung der durchgeführten Sanierungen u. Einsturzgefahr)

E r z g e b i r g e

Müglitztal

Rollefelsen (Mädelrolle, Lausbubenfels, Ofen, Heizer, Versteckter Stein, Lok, Männerrolle):
ständig 1.1. - 31.7.

Greifenstseine

Seekoffel, Kleiner Brocken, Stülpnerwand, Turnerfelsen:

1 Stunde vor Beginn und während des Spielbetriebs der Naturbühne Greifensteine

Erzgebirgsvorland

Muldewand: ständig 1.3. - 31.8.

Steinicht

Faunwand (nördl. der Nymphenwand), Nymphenwand, Vogtlandriff, Hohe Wand, Dornbusch
(ab Müschnerkamin flußabwärts), Elsterwand, Kl. u. Gr. Zacke, Kleppergrundwächter:
ständig 1.1. - 31.7., außerdem besteht Erstbegehungsverbot

An allen Klettergipfeln und Massiven dürfen Erstbegehungen nur mit Genehmigung der Unteren
Naturschutzbehörde durchgeführt werden (Kontaktaufnahme/Vermittlung durch den
Gebietsbetreuer Matthias Andrich, Haußner Str. 3, 08523 Plauen)

A c h t u n g !

Die von den Naturschutzorganen aus Artenschutzgründen ausgesprochenen **zeitweiligen
Felssperrungen** (einschließlich der Zugangswege) in den Klettergebieten Sachsens sind
unbedingt einzuhalten!

Zeitweilige Felssperrungen in der Sächsischen Schweiz vom 01. 03. - 30. 06. 1998

- Kraxelbrüderscheibe (Nr. 1) im Rathener Gebiet
- Tiefblickspitze (Nr. 46) im Brandgebiet
- Fluchtwand (Nr. 54) und Flüchtling (Nr. 55) im Schmilkaer Gebiet
- Klamotte (Nr. 70) und benachbartes Pfaffenhütchen am Pfaffenstein

Die Beobachtungen sind noch nicht abgeschlossen. Weitere Gipfelsperrungen können folgen.

Betreuung der Klettergebiete in Sachsen

Erzgeb. (Katzenstein-, Greifenstein-, Auersberggebiet) Michael Meyer (DAV Chemnitz)
Wiesenstr. 1, 08294 Löbnitz

Erzgebirgsvorland (Mulde- u. Bobritzschtal) Konrad Zumpe (SBB), Obergasse 23
09599 Freiberg, Tel. 03731/ 32011 (p)

Erzgebirgsvorland (Zschopautal, Steinbruch Rochlitzer Berg)

Oliver Zwicker, Am Sportplatz 3, 09648 Ottendorf b. Mittweida, Tel. 037208/5060 (p)

Erzgebirgsvorland (Kriebethaler Wände) Steffen Heimann (SBB), Hainichener Str. 11
04720 Döbeln, Tel.: 03431/610536 (p)

An die **Gebietsbetreuer in Sachsen** sind angefangene und durchgeführte Erstbegehungen zu
melden, neue Kletterfelsen einzureichen, Schäden an Sicherungs-, Abseil- u. Wandbuch-
einrichtungen zu melden, ausgeschriebene Gipfel- und Wandbücher zu übergeben.

Eine Liste aller anderen Gebietsbetreuer und wichtiger weiterer Anschriften kann bei den
aufgeführten Gebietsbetreuern und in der Geschäftsstelle der Sektion Chemnitz des DAV
eingesehen werden.

Wandern, meine Lust

Vorhaben, Pläne, Vorschläge

Bergwandergruppe im oberen Erzgebirge

Herr Eckhardt Schiefer schreibt uns:

In der Sektion Chemnitz gibt es schon erzgebirgische Kletter- und Bergsteigergruppen, aber eine Gruppe für Bergwanderer (Wenn Hochgebirgsgipfel bestiegen werden, versteht man jetzt darunter das Bergsteigen) gibt es im oberen Erzgebirge noch nicht. Deshalb wollen wir in Kürze eine solche Gruppe ins Leben rufen, um schon in diesem Jahr gemeinsam Touren zu unternehmen. Interessenten melden sich bitte bei:

Eckhardt Schiefer, Försterweg 5, 09471 Bärenstein

Tel. u. Fax: 037347/84472 (am besten nach 18.00 Uhr)

Auf dem Kamm des Erzgebirges von West nach Ost

Die Wanderleiter unserer Sektion planen - ähnlich dem Rennsteiglauf im Thüringer Wald -, beginnend 1998, eine Wanderung durchzuführen, die in Etappen von Schöneck im Vogtland bis zur Elbe in der Sächsisch-Böhmischen Schweiz führt, wobei die Route auf sächsischer und böhmischer Seite des Erzgebirgskamms entlangführt.

Es soll jeweils ein Wochenende mit Übernachtung genutzt werden. Die Ausgangs- und Endpunkte der Wanderwochenenden sollen mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar sein. Pro Tag werden 25 bis 35 km gewandert. Die Teilnehmerzahl hängt von den Quartieren ab und liegt bei etwa 8 bis 12 Personen. Wer sich zur Teilnahme in der Geschäftsstelle meldet, muß eine Anzahlung auf die Quartierkosten und fixen Ausgaben leisten. Voraussetzung zur Teilnahme ist natürlich gute Kondition, aber auch gruppentaugliches Gehen.

Der erste Termin: 25./26. Juli 1998 mit den Etappen Schöneck - Johanngeorgenstadt und Johanngeorgenstadt - Kurort Oberwiesenthal

Die folgenden Vorhaben werden immer in unserern „Mitteilungen“ bekanntgemacht.

16.

Herold

**Herbstwanderung
unserer Klettergruppe
„Carl Stülpner“**

Start / Ziel:. Sportplatz Herold

Strecken: 12, 16, 22, 26,
34 und 40 km

Höhenmeter: 34 km - 820 m
40 km - 1100 m

Strecke: Herold, Drebach, Heidel-
bachtal, Hopfgarten,
Warmbad, Wolkenstein,
Schönbrunn, Ehrenfriedersdorf,
Greifensteine, Herold

Übernachtung: In der Schule auf Campingliegen mit eigener Ausrüstung (Schlafsack)
Wanderkarte von Sachsen I: 25 000, Blatt 22, Zschopau wird empfohlen



**Sonntag,
18. Oktober 1998,
Startzeit:
7.00 bis 10.00 Uhr**

**Zielschluß: 17.00 Uhr
Imbiß und Getränke:
am Ziel**

Leitung/Anmeldung:
Werner Zaspel
Am Kraftberg 54, 09419
Herold, Tel.: 037297/98318
Anmeldung bis 30. 09. 98

Noch einige Sektionswanderungen im letzten Tertial 98

Termin	wo, wohin, was	Organisator
Sa., 12.09.98	<u>Rund um Cunnersdorf /Sächsische Schweiz</u> Treff: 10.00 Uhr Waldbad Strecke: etwa 20 km Verpflegung aus dem Rucksack	
Sa., 03.10.98	<u>Vom Kunnerstein zum Harrasfelsen</u>	Clausnitzer
Sa., 17.10.98	<u>Von Lößnitz durch den Hartensteiner Wald ins Tal der Zwickauer Mulde</u> (Lößnitz, Edelhof, Prinzenhöhle, Schacht 371, Burg Stein, Fährbrücke) ca 20 km, Wanderzeit etwa 5 h, Mittag im Gasthof „An der Burg Stein“ 8.00 Uhr Bus Richtung Aue, an Lößnitz gegen 9.00 Uhr Rückkehr Chemnitz Hbf. gegen 17.15 Uhr	Werner Hejl
So., 18.10.98	<u>Durch die Reviere des Carl Stülpner (Siehe oben!)</u>	
Sa., 14.11.98	<u>Von Mittweida nach Sachsenburg</u> Das linksseitige Zschopautal von Mittweida nach Sachsen- burg und zurück, ca. 22 km. etwa 5 h, Mittagessen in Sachsenburg. Fahrzeiten in der Geschäftsstelle erfragen	Günter Beyer
Sa., 19.12.98	<u>Jahresabschlußwanderung</u> Treff: 9 Uhr Endstelle Bus Linie 23 Zeisigwaldstr.	Klaus Richter

Veröffentlicht werden konnten nur die der Redaktion bekannten Fakten. Es ist ratsam, sich in der Geschäftsstelle für die Wanderungen anzumelden und sich dabei nach weiteren Unternehmungen oder näheren Angaben zu erkundigen.

Neu in Chemnitz: C W B V

Chemnitzer Wander- und Bergsportverein

(Red.)Zu dieser Gruppe von Bergfreundinnen und Bergfreunden gehören auch eine Reihe von Mitgliedern unserer Sektion, die in Bergsteigerkreisen nicht unbekannt sind. Sie haben sich aus der SV Bernsdorf herausgelöst. Wir wünschen ihnen und uns eine gute Zusammenarbeit und immer die Erfüllung der Wünsche, die uns alle hinaus in die Natur und Bergwelt treiben.

Interessant auch für unsere Sektion ist, daß der CWBV Eigentümer von zwei **Hütten** ist. Die eine an den Greifensteinen ist sicher vielen bekannt. Aber sie haben auch noch eine Hütte bei Königstein in der SächsischenSchweiz. Man erreicht sie, wenn man die B172 den Festungsberg herunterkommt und am Ortseingang nach links in Richtung Strand abbiegt. Die Hütte hat drei Räume mit 18 Schlafplätzen, Küche, Ofenheizung, Waschraum, Dusche, WC. Für gegenwärtig 8,--DM können Gäste dort übernachten. Hüttenschlafsack oder Schlafsack sind mitzubringen.

Ansprechpartner ist

Frank Hillig
Rilkestr. 42
09114 Chemnitz
Te.: 0371/3311888

Fachübungsleiter des DAV - Lehrer und Azubi zugleich

Wie wird ein bergbegeisterter Wanderer zum Fachübungsleiter?

von Steffen Oehme

Auch in unserer Sektion zieht es alljährlich viele Bergbegeisterte wie mich ins Hochgebirge. Ob nun als Anfänger oder „Profi“, für alle fang es einmal klein an. Erst ging es in Wanderungen ins heimische Mittelgebirge, dann wurden die Alpen erwandert. Irgendwann war das noch nicht alles, denn es gab da ja noch die ganz hohen Berge. Etwas neues waren nun die Gletscher und die wilden Grate. Langsam wurde aus dem Wanderer ein Hochalpinist. Mit den Jahren wurde das Wissen und Können umfangreicher, und ich konnte Fehler aus früheren Jahren vermeiden. Vorausschauend konnten anderen Bergfreunden schon Tips gegeben werden. Das autodidaktisch angeeignete Wissen galt es immer weiter zu verbessern. Da bot sich eine Fachübungsleiterausbildung an.

Der Deutsche Alpenverein verlangt von den Bewerbern zunächst einen Tourennachweis der letzten drei Jahre. Danach entscheiden dann staatlich geprüfte Bergführer, wer zum Grundlehrgang zugelassen wird. Hier wird dann das nötige Rüstzeug für die Berge von verschiedenen Lehrteams vermittelt und anschließend praktisch und theoretisch geprüft. Nach einem Jahr des Übens wird ein Aufbaulehrgang absolviert, der ebenfalls mit praktischen und theoretischen Prüfungen endet. So bestens gerüstet fand ich auch Antwort auf noch offene Fragen. Meine Erfahrungen gebe ich nun in Kursen und auf geführten Touren an die Mitglieder weiter und bin alle zwei Jahre wieder Lehrling der Berge und lasse mich nach neuen Erkenntnissen aus- und weiterbilden.

Die DAV-Ausbildung im Überblick

Breitenbergsteigen und Ausbildung			
Trainer C Sportklettern/ Wettkampfklettern Trainer B Wettkampfklettern	Fachübungsleiter – Ski alpin – Langlauf – Skibergsteigen – Bergsteigen – Hochtouren – Alpinklettern – Klettersport	Ausbildungsrichtlinien ohne FÜL-Qualifikation Familiengruppenleiter Wanderleiter Betreuer künstliche Kletteranlagen Lehrgänge mit 60 UE in sieben Tagen	Jugendleiter Grundausbildung Weiterbildung

Die Lehrteams des Deutschen Alpenvereins

Ski alpin / Skilanglauf / Bergsteigen / Sportklettern / Schulungsteam für Jugendleiterausbildung / Schulungsteam Familie / Naturschutz / Bergführer

alpinist & globetrotter

- Trekking - Wandern - Bergsport -
- Tourenski - Höhlenforschen -

**Fair in der Beratung -
Hart im Preis**

Barbarossastraße 94, 09112 Chemnitz, Tel. 30 56 21

Reichenbrander Bier

SEIT 1874

KLASSE STATT MASSE



Seit 1874 brauen wir nach dem deutschen Reinheitsgebot. Seit dem 10. 3. 1997 sind wir eines der ersten Unternehmen in Deutschland, welches ein durchgängiges Qualitäts- und Umweltmanagementsystem eingeführt hat. Wir arbeiten nach DIN EN ISO 9002, DIN EN ISO 14001 und der Öko-Audit-Verordnung 1836/93!

Brauerei Reichenbrand

GmbH & Co. Privatbrauerei
Zwickauer Straße 478 • Telefon 850214

Zukunft schützen



DAV

Deutscher Alpenverein e.V.

Interessiert?

Wenden Sie sich mit Ihren Fragen
einfach an die Sektion Chemnitz im
Deutschen Alpenverein, 09111 Chemnitz,
Rembrandtstraße 47, Tel. 0371/6762623

AUSBILDUNGSKURSE 1998

Anmeldung: bis 30. Juni Grundkurs Begehung Felsgrate				
Nr.	Zeit	Tour	Kursbeschreibg.	Kosten
108	04..05. 07.98	Schatzenstein 9.00 Uhr	Klettersteig, Fixseil, Schrofengelände V = FÜ Oehme, AR = Leihaustrüstg	K = 40,- + AR
Anmeldung: bis 03. Juni Aufbaukurs Begehung Felsgrate bis UIAA III				
Nr.	Zeit	Tour	Kursbeschreibg.	Kosten
109	13.- 14.06.	Boren/ CSFR TN = 10 Pers.	Klettern Kamine, Grate, Reibung V = FÜ AR = Schlafsack, Zelt, Leihaustrüstg.	K = 40,- +AR

WOCHENENDANGEBOTE 1998

Anmeldung: bis 15.6. 98 Sommersonnenwendfeier 1998				
Nr.	Zeit	Tour	Kursbeschreibg.	Kosten
210	20.-21.6	Anton -Günter- Höhe	Wandern um Wolkenstein AR = Zelt, Schlafsack, F = Sektion	BA = 7,-

WANDERUNGEN 1998

Anmeldung: bis 27. Mai Wanderung in der Sächsischen Schweiz				
Nr.	Zeit	Tour	Kursbeschreibg.	Kosten
304	13.06.	Sächsischen Schweiz Hinterhermsdorf	ca. 20 km, Treff: 10.00 Parkplatz in Hinterhermsdorf am Bad, F = H. Müller	
Anmeldung: bis 24. Juni Wanderung im Erzgebirge				
Nr.	Zeit	Tour	Kursbeschreibg.	Kosten
305	4.7. 98	Schwarzwassertal	Wanderg. ca. 20 km, Rucksackver- pflung, F = Hejl Tel. 0371/724720	BA = 7,-

Anmeldung: bis 03.06. 98 Wandern und Klettern mit Kindern, Termin zu Reaktionschluß noch nicht bestätigt				
Nr.	Zeit	Tour	Kursbeschreibg.	Kosten
400	26.- 28.6.	Sächische Schweiz Porsdorf TN = max. 20	Wandern und Klettern mit Kindern, Teilnahmemöglichkeit auch für Erw. ohne Kinder	Kinder frei, Erw. 50 %
Anmeldung: bis 09.09. 98 Wandern und Klettern mit Kindern				
Nr.	Zeit	Tour	Kursbeschreibg.	Kosten
401	25.9.- 27.9. 98	Sächische Schweiz Bielatal TN = max. 30	siehe Kursnr. 400	siehe Kursnr. 400

TOURENWOCHEN 1998

Anmeldung: bis 10. Juli Hochgebirgswanderung Geisler - Puez - Sella- Langkofel				
Nr.	Zeit	Tour	Kursbeschreibg.	Kosten
506	30.7.- 7.8.98.	Sass Rigais 3025 m Puezkofel 2723 m Sassonger 2665 m Piz Boe 3150 m	Leichte Hochtour, Klettersteige leicht - mittelschwer, V = Trittsicherheit, Schwindelfreiheit, AR = Leihhaus- rüstung mögl., F = Eger	K = 30,- TN = 6 ZK = 108
Anmeldung: bis 24. Juli Hochgebirgstour Stubaier Alpen				
Nr.	Zeit	Tour	Kursbeschreibg.	Kosten
505	7.9.- 13.9. 98	Zuckerhütl 3505 m Wilder Pfaff 3458 m Wilder Freiger 3418m	Mittlere Hochtour, A = 5-8 Std., V = gute Kondition, AR = Leihhaus- rüstung mögl., F = Oehme	K = 30,- TN = 14 ZK = 104 oder 105

Am Ende des Heftes finden Sie wie im Heft 14 Hinweise zur Anmeldung zu Ausbildungsveranstaltungen, Wochenendfahrten, Wanderungen und Tourenwochen sowie einen Vordruck „Anmeldeformular“.



Das Foto zum Bericht über einen Ausbildungskurs

Foto: St. Oehme

„Spaltenbergung“ am Schatzenstein

Stefan Bengs

Es geht nicht darum, daß Spalten geborgen werden, sondern wie man jemanden aus Spalten bergen kann. Wenn es den Bergsteiger ins vergletscherte Hochgebirge zieht, kommen neue Gefahren auf ihn zu, Gletscherspalten. Schon das Wort hat etwas beängstigendes an sich, und es ist gut, wenn man lernt, mit diesen Gefahren umzugehen. Unserem Sektionsvorsitzenden Steffen Oehme, seines Zeichens Fachübungsleiter, verdanken wir Teilnehmer an diesem Ausbildungskurs es, als Neulinge in diesem Metier an seiner Hand die ersten Schritte gegangen zu sein.

Die Meteorologen hatten für den 4. April mehr oder weniger durchwachsenes Wetter angekündigt. Bei unserem kurzen Anstieg zu den Zigeunerfelsen wärmte uns aber die Sonne. Auf einem hübschen Fleckchen in der Nähe der Felsen zeigte erst einmal jeder, was er an Ausrüstung mitgebracht hatte. Nicht jedes Stück fand die Zustimmung unseres Übungsleiters. Wie man die Haltbarkeit von Seil- oder Bandschlingen berechnet, war für mich ganz neu. Wer weiß schon, daß man dazu den Durchmesser einer Schlinge mit 20 multiplizieren muß, oder daß ein Knoten die Festigkeit der Schlinge um 50% verringert. Mit Knoten begann der erste Teil der Ausbildung. Sackstich, Ankerstich, Prusikknoten, Bandschlingenknoten, Einbindeknoten wurden gezeigt und geübt. Gar nicht so einfach, wenn man bedenkt, daß einige der Knoten auch noch gesteckt werden können. Selbst beim Einbinden in das Gurtzeug konnte uns unser Übungsleiter noch wichtige Hinweise eben.

Nun wurde es ernst. Ein Sturz war zu simulieren. Dazu reicht es bereits, wenn einer eine Böschung hinunterspringt und sich ins Seil fallen läßt. Auch so können die Kameraden am Seil umgerissen werden. In einer solchen Situation muß man einen Anker bauen, an dem das Seil fixiert wird. Daß der Kamerad nun wieder nach oben gelangen kann, gibt es verschiedene Verfahrensweisen: die lose Rolle, den Alpenvereinsflaschenzug oder den Schweizer Flaschenzug. In mehreren Seilschaften übten wir die einzelnen Techniken. Da es in der Zwischenzeit ganz schön kalt geworden war, kam uns das schweißtreibende Hochziehen eigentlich ganz gelegen. Der Nachmittag war herangekommen, und wir verabredeten uns für den nächsten Tag.

Am Sonntag wurde erst einmal das am Vortag Gelernte wiederholt. Schon hatten wir einige Sicherheit bei der Handhabung unserer Flaschenzüge. Währenddessen hatte Steffen Oehme eine Seilbahn zur Bergung Verletzter konstruiert, wozu nur Seile, Schlingen, Karabiner, ein Tragetuch und Seilrollen verwendet wurden. Alle Achtung, was so ein Übungsleiter doch drauf hat. Beim anschließenden Ausprobieren wurde viel gelacht. Am Nachmittag noch eine neue Übung: Prusiken. Über Felswände hingen Fixseile, an denen wir uns zum Zwecke der Selbstrettung mit Hilfe von Schlingen und dem berühmten Prusikknoten hocharbeiten mußten. Unsere Jüngste, ein Mitglied der Sportklettergruppe, hatte dabei die wenigsten Schwierigkeiten. Nun folgte der Abschlußtest. Neue Seilschaften wurden gebildet. Jede erhielt eine Bergungsaufgabe. Das Seil wurde von oben über eine Felskante geführt, und unten am Wandfuß hängte sich ein Lehrgangsteilnehmer ins Seil. Er mußte hochgeholt werden. Das war schon ganz schön echt. Von oben konnte man den Hängenden nicht sehen. Die Wand war allemal sechs bis acht Meter hoch. Steffen hatte uns eingepflicht, daß man bei der Bergung nach dem Verunglückten sehen muß. Um das zu überprüfen, hatte er den im Seil Hängenden an einem Baum festgemacht. Es konnte also passieren, daß einer erst mal am Baum zu ziehen hatte. Das war etwas für die Schadenfreude der anderen. Aber schließlich ging alles gut. Wir lösten unsere Aufgaben, und ich hoffe, unser Übungsleiter war mit uns zufrieden. Ihm gilt auch an dieser Stelle noch einmal unser Dank. Der Lehrgang hat ganz sicher wieder neuen Bergfreunden die Möglichkeit eröffnet, sich Wünsche in den hohen Bergen mit Gletschern zu erfüllen.

Unser neues

Fotorätsel

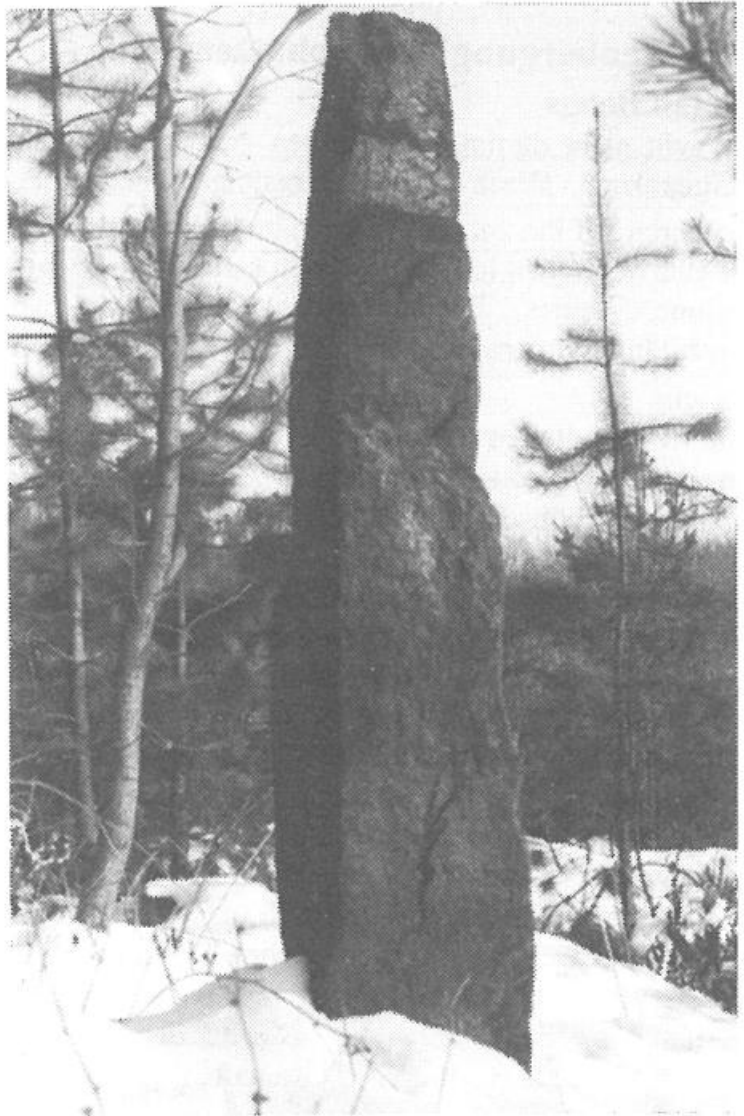
wird hoffentlich nicht wieder zu schwer. Es führt uns in unsere nähere Umgebung.

Wer kennt den abgelichteten Fels, der natürlich einen Namen hat, aber nicht bestiegen werden darf, und weiß, wo er steht?

Die Lösungen bitte unter dem Kennwort **Fotorätsel 1998** bis 15. Oktober 1998 an die Redaktion. Angegeben werden muß der Name des Steins und der möglichst genaue Standort.

Unter den richtigen Einsendern werden zum Stiftungsfest drei Preise verlost.

Foto: Mann



Expedition 2000 - eine Sektionsunternehmung zur Jahrtausendwende

Nachdem die ersten Fahrten größeren Stils in kleiner Gruppe nach Südamerika führten, soll anlässlich der Jahrtausendwende und des „Zehnjährigen“ der Sektion seit der Wiedergründung eine Expedition gestartet werden, die auf Sechstausender Südamerikas oder einen Siebentausender auf dem asiatischen Kontinent gehen soll. Der Sektion und an der Teilnahme Interessierten liegen mehrere Vorschläge zur Auswahl vor. Wer sich der Gruppe, die etwa ein Dutzend Teilnehmer umfassen soll, anschließen möchte, meldet sich bis **1. Okt. 1998** beim Vorstand.

Folgende Voraussetzungen sollte er erfüllen: Einordnungsvermögen in eine Gruppe,

- + Mindestalter 18 Jahre (bei dem Vorhaben entsprechender Bergerfahrung),
- + Vorlage eines Tourenberichtes der letzten drei Jahre,
- + Teilnahme an gemeinsamem Training und Testtouren in den Westalpen.

Daten zur Expedition:

Dauer:	5 bis 6 Wochen
Kosten:	ca. 5500,-DM (2750,-Euro) pro Person
Termin:	Jahre 2000 oder 2001

Wir bringen Leben in die Bude!



*Familien-
arbeit im*



Familiengruppe erinnert

an ihre Unternehmungen im Juni und September. Vom 26. bis 28. 06. 98 geht es zum Wandern und Klettern nach Porschdorf am Ende des Polenztals in der Sächsischen Schweiz und vom 25. bis 27. 9. 98 ins Bielatal in der Sächsischen Schweiz.

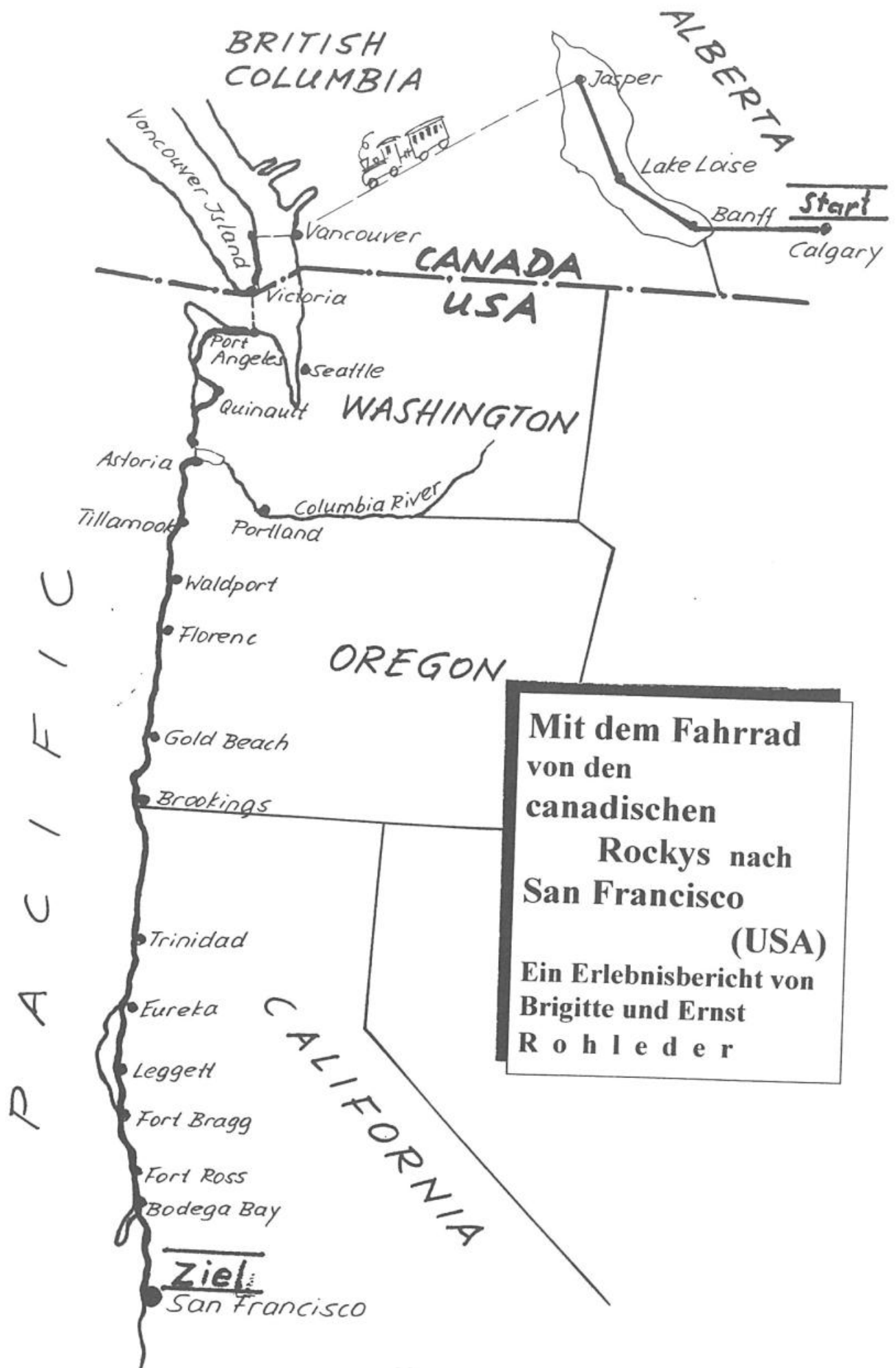
Anmeldung bis 03.06. bzw. 09.09.98

Das Allerletzte

Die Edelweiß-Grufis waren am 24. April bei prächtigstem Wetter zu ihrer ersten Wanderung auf der „Tour der schönen Aussichten“ von Burkhardtsdorf in den Abtwald und dann hinüber zum Kemtauer Felsen zum Schluß auch im Uhliggrund, wo sie demonstrierten, was sie unter **Wasserwandern** verstehen.



Foto: Mann



Von den Rockies zur Golden Gate

Lange hatten wir uns mit der Möglichkeit einer Radtour durch Nordamerika beschäftigt. Die riesigen Entfernungen zwischen den einzelnen Nationalparks erschienen uns zu eintönig und zeitaufwendig. Schließlich entschieden wir uns für den **Pacific Coast Highway 101**, der als Traumstraße Amerikas bezeichnet und als eine der faszinierendsten Radrouten überhaupt beschrieben wird. Um aber nicht nur an der Küste entlangzuradeln, wählten wir als Ausgangspunkt Calgary am Fuße der Canadischen Rocky Mountains. Calgary empfing uns Mitte Juli 1997 mit strahlendem Sonnenschein. Die Stadt wurde erst vor reichlich 100 Jahren mitten in der Prärie erbaut und durch die Olympischen Winterspiele 1988 weltweit bekannt. Vom 190 Meter hohen Hohen Tower haben wir einen wundervollen Blick über die Stadt und bekommen auch den ersten Eindruck von den unendlichen Weiten Canadas.

Der erste Teil unserer Tour führt uns mitten durch die Rocky Mountains, die „leuchtenden Berge“, wie sie von den Indianern genannt werden. Der Gebirgszug hob sich erst vor 30 Mio Jahren aus den Sedimentschichten der Urmeere empor und erhielt im Eiszeitalter vor 12 000 Jahren seine jetzige Form. Es ist eine grandiose Bergwelt, die zumeist unbesiedelt ist, so daß der ursprüngliche Charakter erhalten blieb.



So wird man auf dem Isefield Parkway vor Bären gewarnt.

Alle Fotos: Rohleder

Bis Lake Louise konnten wir überwiegend auf dem alten Highway fahren, aber selbst auf dem Transcanada Highway war durch den breiten Seitenstreifen das Radeln kein Problem. Zwischen Lake Louise und Jasper zieht sich mit dem Isefield Parkway eine der schönsten Straßen Canadas entlang dem Grat der Berge und erreicht mit dem Sunwapta Paß (2035 m) den höchsten Punkt. Wunderbare, großzügig angelegte Campingplätze sind auch für Radfahrer täglich zu erreichen. Jede einzelne Parzelle ist mit Tisch, Bank und einer Feuerstelle ausgestattet. Holz kann man von einem zentralen Platz holen.

Oft bleiben wir ein bis zwei Tage auf einem Camp und fahren mit unseren Rädern zu günstigen Ausgangspunkten für Wanderungen zu Aussichtsgipfeln und verschiedenen Pässen. Neben der herrlichen Bergwelt mit zahlreichen vergletscherten Gipfeln beeindruckt uns auch riesige

Wälder, die Täler und Berghänge bedecken. Trotz ständiger Warnung vor Bären läßt sich keiner blicken, so daß wir glauben, daß alles leicht übertrieben ist. Um so mehr erschrecken wir, als urplötzlich ein Schwarzbär fünf Meter neben uns steht. Wir sind sehr froh, daß er uns keines Blickes würdigt. Nach mehreren Touren in der Umgebung von Jasper fahren wir mit dem Zug nach Vancouver, wo der Hauptabschnitt unserer Radroute „one o one“ beginnt.

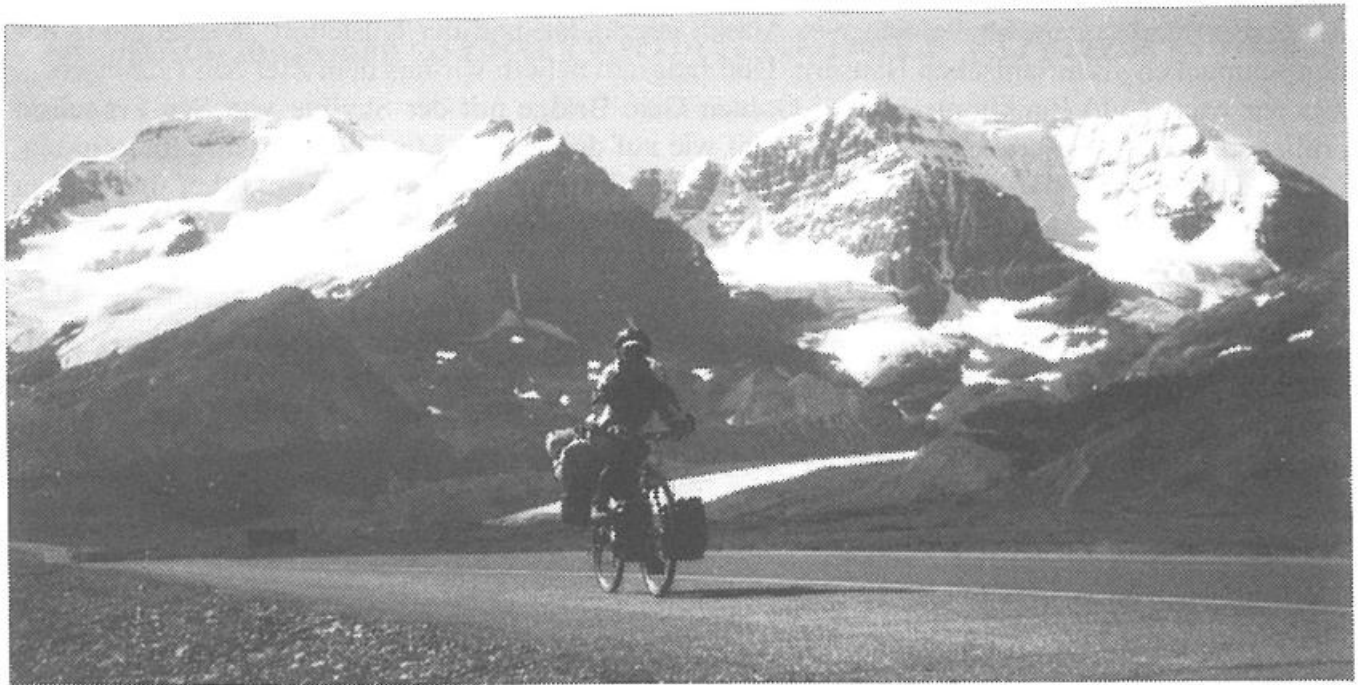


Vancouver, eine der schönsten Städte der Welt, liegt meerumschlungen vor der Kulisse hoher Berge des Küstengebirges im Flußdelta des Fraser River. Beeindruckend der Canada Place mit den Gebäuden der Expo 86, die restaurierte Altstadt und der Stanley Park mit den letzten Urtwalddouglasien in Stadtnähe.

Über Vancouver Island erreichen wir Victoria, die Hauptstadt von British Columbia. Stattliche Gebäude im viktorianischen Stil, gepflegte Parks und englische Pubs sind dominierend für das Stadtbild. Von hier setzen wir mit der Fähre nach Port Angeles/USA über. Der Hafen liegt auf der Olympic Peninsola (Halbinsel) im Staat Washington. Der Olympic Nationalpark ist eine Perle unter den Nationalparks der USA, zumal er abseits der großen Touristenrouten liegt. Hier wächst seit Jahrtausenden ein noch immer nahezu unberührter Regenwald. Auf 29 km Länge strampeln wir die Hurricane-Ridge von 0 auf 1600 m hinauf und werden mit einem wundervollen Blick auf den 2428 m hohen Mount Olympus belohnt. Am nächsten Tag erreichen wir die Sol Duc Hot Springs, wo wir im 38° C heißen Wasser unsere Muskeln lockern können. Von der Brandung gepeitschte Strände mit riesigen Treibholzbergen, die bei Flut „Mikado“ spielen, prägen die Westküste der Halbinsel, die so zu einem Paradies für Naturliebhaber geworden ist.

Ein Erlebnis besonderer Art ist die Überquerung des Clumbia-River über die 6,6 km lange Astoria Bridge, über die man in den Staat Oregon gelangt. Nach wochenlangem schönen Wetter regnet es in Strömen, und der Seitenwind wird so stark, daß es nicht möglich ist, über die Brücke zu fahren. So können wir, die Räder schiebend, die Brücke nahezu 1 ½ Stunden lang so richtig „genießen“.

Nun folgt Küste vom Feinsten, denn in Oregon gehört sie zu den schönsten der Welt. Immer wieder tauchen die Küstenberge in steilen, von der Brandung umtosten Felsklippen in den



Mt. Athabasca (3493 m) und Mt. Kitchener (3505 m)

Pazifik. Das Meer gräbt seit Jahrtausenden den westlichen Saum des Kontinents ab. Bäume stürzen ins Meer, und bizarre Felsinseln entstehen. Zwischendurch begeistern uns breite dünenumrahmte Strände und verschwiegene Buchten, über denen malerische Leuchttürme stehen. Ein Dünengürtel gewaltigen Ausmaßes folgt. Auf 80 km Länge und 5 km Breite türmt sich der Sand bis auf 150 m Höhe empor. Nur wenige Küstenabschnitte der Erde weisen so gigantische Sandmengen auf. Seehunde, Pelikane, Kormorane und Seeadler sind unsere strändigen Begleiter.

Gut, daß wir uns in den Bergen Canadas genügend Kondition geholt haben, denn auf der Küstenstraße folgen Anstiege und Abfahrten in steter Folge. Selbst Plateaus machen keine Ausnahme, da sie immer wieder durch Flüsse und Bäche unterbrochen werden und uns ständig auf Meeresspiegelhöhe hinabschicken.

Am 7. September erreichen wir Californien und stellen beruhigt fest, daß wir gut im Zeitplan liegen. Nordcalifornien ist streckenweise dünn besiedelt und einsam. Die zerklüftete Küste ist aber genauso reizvoll wie in Oregon, wobei sich die kleinen Küstenorte malerisch in die Landschaft einfügen. Die breiten Seitenstreifen, die uns fast 3000 km so gut Dienste erwiesen hatten, werden immer spärlicher und verschwinden schließlich ganz. Wir müssen uns auf diesen Umstand einstellen, und teilweise ist höchste Vorsicht geboten, denn auf der kurvenreichen schmalen Straße wird es manchmal ziemlich eng, vor allem, wenn uns Holztrucks oder Touristen mit überdimensionalen Wohnmobilen überholen.

Noch im hohen Norden Californiens radeln wir in das Reich der „Redwoods“, der Riesenbäume. Ehrfurchtsvoll stehen wir vor den gewaltigen Gewächsen, die teilweise einen Durchmesser von 5 bis 6, eine Höhe von bis zu 100 Metern und ein Alter von 1500 bis 2000 Jahren haben. Besonders beeindruckend sind deshalb die Wanderungen in diesem Gebiet und die Zelt Nächte am Fuße dieser Baumriesen, wo wir uns wie Zwerge vorkommen. Einst bedeckten die Redwoods große Teile der Erde. Heute ist nur noch ein bescheidener Teil übrig geblieben. Weiter südlich kommen wir in ein zweites gewaltiges Redwoodgebiet. Dort führt die „Avenue of the Giant“ auf 50 km Länge mitten hindurch. Wie Theaterscheinwerfer dringen Sonnenstrahlen in das Halbdunkel und setzen einzelne Stämme so richtig in Szene.

Weitere Stationen sind das Freilichtmuseum „Fort Ross“, 1812 von Gefolgsleuten des russischen Zaren als Handelsplatz für Pelzjäger in Alaska gegründet, und der Küstenort „Mendocino“ mit den schmucken viktorianischen Häusern. Und langsam nähern wir uns dem Ziel San Francisco. Als wir nach 3500 Radkilometern die Golden Gate Bridge mit der Skyline von San Francisco erblicken, ergreift uns gleiche Glückseligkeit wie auf den letzten Metern einer Gipfelbesteigung. Lange genießen wir diesen Augenblick, radeln erst kurz vor Sonnenuntergang über die Brücke und erleben dabei einen Höhepunkt unserer Pazifikküstentour. Nun haben wir noch vier Tage Zeit, die vielen Sehenswürdigkeiten und die wundervolle Lage der Stadt auf uns einwirken zu lassen. Rückblickend können wir feststellen, daß ein großes Erlebnis hinter uns liegt, wir ausgezeichnetes Wetter hatten, viele freundliche und hilfsbereite Menschen kennenlernen konnten, die neuen Trekkingräder von Diamant sich bestens bewährten und wir ohne Probleme unser Ziel erreichten.



Am Ziel: Vor der Golden Gate Bridge in San Francisco

Nach Redaktionsschluß gemeldet:

*Unsere Bibliothek hat vom ROTHER-VERLAG aus der Reihe **Tourendisk für Windows** bereits einiges erworben. Besitzer von PCs können sich schon Disketten ausleihen und so auf moderne Art ihre Tourenplanungen betreiben. Nähere Auskünfte werden in der Geschäftsstelle erteilt.*

Vorschau: Unter der Rubrik „Die besondere Tour“ berichtet im nächsten Heft **Wolfgang Neukirchner** von seiner Besteigung des **Pik Lenin**.

BÜCHER FÜR UNS

Verlagsinformationen **BERGVERLAG RUDOLF ROTHER GMBH**

Eugen E. Hüsler

ÜBERETSCH

Eppan - Kaltern - Tramin - Mendelkamm

ROTHER WANDERFÜHRER

1. Auflage 1997

144seiten, 78 Farbfotos, 49 farbige Wanderkärtchen mit
eingezeichnet. Routenverlauf, zwei Übersichtskärtchen

Format 11,5 x 16,5 cm, kartoniert mit Polytex-Laminierung

ISBN 3-7633-4116-1

Preis: DM 22.80

Wasser und Berge. Von beidem haben Überetsch und Unterland einiges zu bieten: glitzernde Seen, lauschige Weinberge, richtige alpine Gipfel im Mendelkamm, der sich steil über dem Südtiroler Burgenländchen aufbaut. Schlösser, wie Hocheppan und Sigmundskron, herrschaftliche Ansitze und schattige Gärten, blühende Apfelbäume im Frühling, fruchtschwere Weinberge im Herbst. Da läßt es sich gut sein und auch gut wandern. Der Autor hat mit viel Sachkenntnis aus der Vielfalt der Möglichkeiten 49 der schönsten Tal- und Höhenwanderungen sowie eine Radtour ausgewählt. Alle Touren sind präzise beschrieben und mit Kartenskizzen versehen. Hüslers Beschreibungen machen Wanderlust schon von der ersten Zeile an.

Haidgraben 3

85521 Ottobrunn



Walter Klier

STUBAIER ALPEN

Alpenvereinsführer, alpin verfaßt nach den Richtlinien der UIAA, 11. Auflage 1977

432 Seiten mit 63 Schwarz-Weiß-Abbildgn., Format 11,5 x 16,5 cm, plastifizierter Einband

ISBN 3-7633-1271-4

Preis: DM 44.80

Die Stubaier Berge zwischen Timmelsjoch und Brennerpaß sind seit jeher beliebt bei ostalpinen Hochtourengehern. Zuckerhütl, Schrankogel und Ruderhofspitze sind auf technisch unproblematischen Gletscherwanderungen erreichbar. Der Autor ist bewährter Führerautor und hat aus der unüberschaubaren Menge von Anstiegen alle lohnenden und interessanten ausgewählt. Besonderen Wert legte er auf detaillierte Beschreibung der Hüttenzugänge und beliebten Höhenwege. Natürlich fanden alle Normalwege auf die beliebten Dreitausender und die häufiger gemachten Überschreitungen, sofern sie über den III. Schwierigkeitsgrad nicht hinausgehen, Berücksichtigung. Nach den Richtlinien der UIAA sind vorhanden: Angaben zu Erstbegehern, Schwierigkeitsgrad, Zeit, Ausgangspunkt der Route und kurze Charakteristik. Zahlreiche Abbildungen mit Routenverläufen erleichtern die Planung zu Hause und die Orientierung vor Ort.

EDITION BERGE Im „Tiroler Bergsteigerhimmel“

Zillertaler Alpen von Bernd Ritschel und Horst Heller

Ca. 128 Seiten, ca. 120 überwiegend großformatige Farbfotos, Format 24 x 30 cm, gebunden mit Schutzumschlag, ISBN 3-7633-7500-7, Preis: DM 68.--, erscheint im Juni 1998

Edition Berg - eine neue Buchreihe des Bergverlags Rother - wird von den namhaftesten Alpin-fotografen herausgegeben. Jährlich erscheinen herausragende Bildbände. Den Auftakt bildet das tolle Buch über die Zillertaler Alpen mit faszinierenden Bildern und einfühlsamen Texten über Mensch und Natur. Es ist zugleich ein repräsentativer Geschenkband.

H I N W E I S E

zu den Ausbildungsveranstaltungen, Wochenendfahrten, Wanderungen, Tourenwochen (Siehe Seite 23 und folgende!)

Anmeldung

schriftlich mit Formblatt (im Heft 14 abgedruckt, auch in der Geschäftsstelle erhältlich,) je früher desto besser. Wer zur gewünschten Veranstaltung angenommen wurde, erhält eine Bestätigung und Rechnung über die Teilnahmekosten. **Die Anmeldung ist damit verbindlich und der Rechnungsbetrag zur Zahlung fällig.** Wenn die gewünschte Veranstaltung belegt ist, erhalten Sie eine Nachricht und werden auf Wunsch auf einer „Warteliste“ geführt. Etwa 4 Wochen vor der Veranstaltung oder am Theorieabend erhalten Sie genaue Einzelheiten Ihres Kurses mitgeteilt und eine Teilnehmerliste, damit Sie gemeinsame Anreisen vereinbaren können.

Rücktritt

Bei Rücktritt von der Veranstaltung, die eine schriftliche Mitteilung voraussetzt, berechnen wir

- grundsätzlich DM 20,-- bei weniger als 14 Tage vor Beginn,
- innerhalb der letzten 5 Tage den vollen Preis, wenn nicht der Platz anderweitig vergeben werden kann.

Abkürzungen in den Veranstaltungsausschreibungen

Die im Preis enthaltenen Leistungen sind im Text angegeben:

K	Kursgebühr, Versicherg., Ausbildungskosten	ZK	Zusatzkurs erforderlich
	Nichtmitglieder zahlen doppelte Gebühr	TN	Teilnehmer
ÜN	Übernachtung	G	Gehzeiten
HP	Halbpension	AR	Ausrüstung
B	Bus	A	Aufstiegszeiten
BA	Bahnfahrt	V	Voraussetzungen
F	Führer	TT	Testtour

Termine

Angegeben sind jeweils der An- und Abreisetag. Die Uhrzeit wird im einzelnen festgelegt. Bei Wochenenden wird die Freitagsanreise in der Regel am Nachmittag erfolgen.

Theorieabende/Vorbesprechungen

Bei vielen Kursen und Touren werden Theorieabende oder Vorbesprechungen angeboten, bei denen Sie den organisatorischen Ablauf, die notwendige Ausrüstung und die Lerninhalte besprechen. Den Termin erhalten Sie mit der Kursbestätigung. Wir bitten Sie dringend, daran teilzunehmen! Im Fall, daß Sie verhindert sind, ist der Führer zu verständigen.

Testtouren

Für manche, besonders schwierige Bergtouren werden sogenannte Testtouren festgesetzt. Die Teilnahme an der gebuchten Fahrt ist dann nur möglich, wenn der verantwortliche Führer nach der Testtour seine Zustimmung gibt. Wenn Sie an einer angesetzten Testtour nicht teilnehmen, erhalten Sie keine Kostenerstattung.

Anmeldeformular

enthält folgende Angaben:

Veranstaltg. Nr./ von ... bis.../ Bezeichnung/ Ersatzwunsch, falls Veranstaltung belegt/ Name/ Vorname/ Mitgliedsnummer/ bei Jugendlichen Geburtsdatum/ Straße, Hausnr./PLZ Ort/ Tel. privat/ Tel. Firma/ Fahren Sie mit eigenem PKW? ja-nein/ Wieviel Personen können Sie mitnehmen?/ Dürfen wir Ihre Tel. Nr. in der Teilnehmerliste angeben? ja - nein/

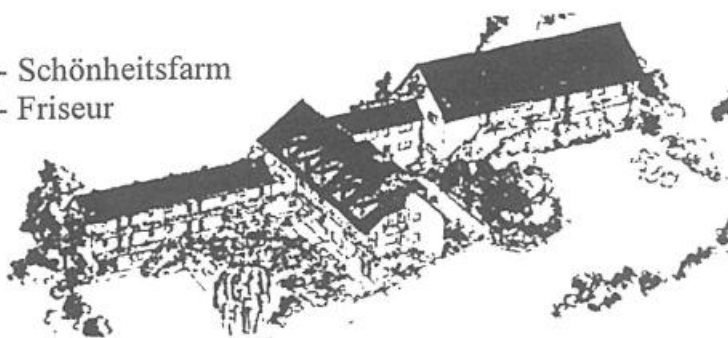
Erklärung: Von den im Programm abgedruckten Teilnahme- und Anmeldebedingungen habe ich Kenntnis genommen und erkenne sie an.

Ort, Datum, Unterschrift

Hotel Waldhaus im „Meran des Bayerischen Waldes“

- Hallenbad/Sauna
- TV-Sat Anlage mit Premiere
- Restaurant, Cafe
- Biergarten
- Liegewiese
- Frühstücksbuffet
- Kaminzimmer

- Schönheitsfarm
- Friseur



- + Wander- und Radwege direkt vor der Haustüre
- + ruhige, idyllische Lage, mit Blick zum Hohen Bogen und Großen Arber
- + Tennis, Reiten und Golf in der Nähe
- + Kajaktouren, Ballonfahrten, Kutschenfahrten
- + Busausflüge durch den Bayerischen Wald und nach Tschechien
- + idealer Ausgangspunkt zu vielen Sehenswürdigkeiten

Unser Sparangebot für alle Wanderer

7 Übernachtungen/Halbpension (3 Gang-Menü) zum Preis von 6
mit folgenden Zusatzleistungen:

- Diavortrag mit Erklärung der schönsten Wanderwege unserer Region am 1. Abend
- Kutschenfahrt durch das Gleißberger Tal
- Fondue-Essen am Abschlußabend

Zum Pauschalpreis von DM 419,00

Berghangstraße 9
93477 Gleißenberg
Tel. 09975/300
Fax. 09975/902171



DRESDEN





- Sanitärtechnik
- Heizungstechnik
- Dachklempnerarbeiten
- Solaranlagen



Sanitärinstallation
Christoph Johne
 Am Böttcherstück 9
 09221 Neukirchen
 Tel.: 0371/242691
 Fax: 0371/242699

Installationen, die lohnen



JETZT AUCH IN CHEMNITZ

WAS? Alles für Wandern, Bergsteigen, Kanu, Klettern, Trekking, Tourenski, Langlauf, Telemark und Rucksackreisen.

WO? Im Schloß-Carrée 11, Ludwigstr. 20 / Ecke Leipziger Straße
 09113 Chemnitz, Tel. 0371/3367980, Fax 33677981

radschlag

DER Fahrradladen für:

Reise- und Trekkingräder
Stadträder
Mountainbikes
Tourenausrüstung und Zubehör
Werkstattservice

Augustusbürger Straße 43 • 09111 Chemnitz • Tel.: 0371 - 6946660
Kleine Kirchgasse 53 • 09456 Annaberg/B. • Tel.: 03733 - 44030

*Kein Geheimtipp mehr,
aber eine gute Adresse!*

„Gasthof Santeler“

Für Naturliebhaber, Talwanderer und Bergfreunde im romantischen Pitztal in Tirol. Hier erwarten Sie eine intakte Flora und Fauna, die Sie auch bei geführten Wanderungen in die Berg- und Gletscherwelt erleben können. Unsere **Pension Santeler** (1600 m ü. M.) in zentraler, ruhiger Lage ist ein idealer Ausgangspunkt für Wanderungen zu idyllisch gelegenen Hütten wie **Chemnitzer Hütte** und Braunschweiger Hütte, Kaunergrat- und Riffelseehütte sowie dem Taschachhaus am Fuße der 3774 m hohen Wildspitze. Sie haben Möglichkeiten vom Normalen bis Extremen, von leichten Wanderungen, über Berg- und Mountainbiketouren bis zum Rafting. Daneben führt die **höchstgelegene Seilbahn Österreichs** in über 3400 m Höhe zu unserem Sommerskigebiet.

Unsere familiär geführte **Pension Santeler** bietet Ihnen ein reichhaltiges Frühstücksbuffet, 3-gängiges Menü mit Salatecke und wöchentlich einen Grillabend. Unser familienfreundliches Haus ist ausgestattet mit Südbalkon und Dusche.

Preis pro Person und Tag mit Halbpension ab 40,--DM

Wir veranstalten Dia-Abende, wo sie unsere schöne Bergwelt im Bild erleben können. Wir hoffen, Sie bald bei uns zu einem Begrüßungstrunk willkommen heißen zu dürfen. **Und noch ein Tip:** Der nächste Winter kommt bestimmt. Auch für alle Arten von Wintersportlern sind wir im schneesicheren Pitztal die richtige Adresse.

Familie Neururer

Plangeroß 8, A-64481 St. Leonhard,

Tel.: 0043/5413/86219 Fax: 0043/5413/86253



Zentralkaukasus, vom Aufstieg zum Pik Vullej Blick zur Nordwand des Pik Schtschurowski und die zwei Gipfel des Ushba mit Uschbapolster u. N-Grat

Foto: Mann